Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

251 (11.9.1921) Unterhaltungs-Beilage

Das Geheimnis der Schalterflaufe.

Eifenbahuhumoreste.

Bon Rarl Dollmatich (Rarlerube).

Es war por etwa viergig Jahren, im beifen Conat Anguft, am Laurentiustag, früh morgens m halb vier. In lähmender Sochsommer-hwule bufelte ber Bahnhof Schwabentirchens gie ein guruhegesetter Schlafmagen bem matten ein zuruhegesehter Schlaswagen dem matten frühret entgegen. Noch war des Weltverkehrs deible nicht erwacht, und nur ein fader, aufzimalich sühlicher Cichorien-Geruch von der gahnhofschenke her lief ahnen, daß die nimmer gekende Wenschenliebe ihr uneigennübiges anewerk frühgeschäftig schon begann. In der menichaleren Stationshalle flackerte eine müde enichenleeren Stationshalle flacerte eine mube asflamme hinter ihrer ruhgetupften, geriprun-enen Glashülle, träumerifch fummend burch bas Dielicht bes bammernben Morgens und hullte fettig abgegriffenen Tahrplane, die vergilb-Tarife, die buntichedigen Reifeplatate und sporfledigen Bekanntmachungen mit ihrem elehrenden, warnenden ober auregenden In-Alt an ben staubigen Wänden in ben wohltuenen Schleier mnftifden Duntels. Um Schalter= alledeler mpftischen Dunkels. Um Schalterniker war der verwaschene, ehemals grüne
derhang berabgelassen, und hinter ihm saß der
lienkanwärter Johann Gottbilf Obninus aus
deiligkreuzsteinach, ein schmächtig aufgeschosseter, rothaaria, sommersprossiger Jüngling mit
anincenaugen und unfertiger Stülpnase in
em schüchternen Knadengesicht übernächtig und
richtglasen im Rachtdienst zum ersteumal allein. trichlafen im Nachtdienst zum erstenmal allein, Bor wenig Stunden erft batte er von dem ien, podennarbigen Betriebsaffistenten Gröh-el den Fabrkartenschalter samt Inventarium if eigene Rechnung und Gesabr seierlich überömmen und von bangen Abnungen erfüllt sah öhann Gotthilf Ohnimus dem erwachenden ag seiner erken selbständigen Amtstätigkeit

mmervoll entgegen. Richt der bevorstebende Kampf mit der vielvigen hydra publica war es, den er fürstete, nein, zu diesem Abenteuer fühlte er sich von over bis aum Platifuß siegverheißend gewappet. Im Schweiße seines Angesichts hatte er it Bochen zahllose Reglements. Justruktionen, bereinkommen, Berträge, Gesetze, Borichrif-nammlungen, Berordnungsblätter und Dienst-Beifungen mannigfacher Art burchaus ftubiert beißem Bemüben und biintte fich fehr viel kaer als zuvor, ia, alle jene vielen Baragra-den, Zusabbestimmungen, Erläuterungen, Huß-dien, Deckblätter, Tabellen, Beilagen, Nach-lage samt Ergänzungen und neuesten Berich-Ungen gingen ihm feineswegs wie ein Mithlim Roof berum, fondern lagerten in feinen ehirnfächern als gebrauchsfertiger Zündstoff ohlgeordnet bereit, und bis in die Spinen iner brandroten Gaarborften elektrisch gesannt, jederzeit gewärtig, sich bei der nächten Beführung au einem funkensprühenden Feuer-berk blendend zu entladen.

Ihm follte teiner an den Bagen fahren! Be-it fein ift alles, und Johann Gotthilf Ohni-

As aus Geiliarrenasteinach war berett. Aber tropdem wälsten sich Sorgen, finstere orgen ganz anderer Art mit Bentnerlasten auf de arme Seele und bogen die Traasedern des zarten Gewissens wie an einem überlaste-Frachtwagen beangitigend herunter.

Beiliger Laurentius war bas eine Not! Mehr Dreimalhundertvierzigtausend Mark hatte tibilf bei der Uebernahme des Schalters bem In Größbiel in Zahlen und Worten als tat-Hichen Barbeftand quittieren muffen, in ber alterkaffe aber lagen nur ichabige awangig Art Rleingeld, und ber gange Reft jener phontifden Summe war angelegt in lauter bochft beifelhaften Effetten, beitebend aus einigen Etatataufend Sahrkarten nach allen Richtungen Bindrofe, Unbeimlich mar bas und unverantwortlich

Bitter bereute es Gotthilf, sich in ein so boben-schlecht fundiertes Unternehmen eingelassen baben. Man sollte nur Großkapitalisten zu haben. ristanten Spetulationen verwenben. Na, Geld allein macht nicht glüdlich, man muß auch haben! Ach, das ift ja nur ein abgestander Operettenwit, aber noch niemals war ele Blattheit bem verängstigten Gotthilf tiefniger erschienen, als an jenem unglückseligen

orgen. Dreimalbunderteinundvierzigtaufend indertoreigehn Mart und 25 Pfg. Wie konnte den Schaben erseten, wenn hunderte ober wiende von Mark an jener phaniastischen dinne sehlten, er der Anwärter Johann Gott-Ohnimus aus Beiligfreugsteinach bei einem gesverdienst von kaum drei Mark, ohne die baltsabzüge für die Pension seiner künftigen twe, für die Rleidertaffe, für die Lebensvererung und andere fürforgliche, einstweilen ber ichmerahafte Beranftaltungen in Anichlag

bringen. Barum lächelte ber alte Gröbbiel fo fonbers bei ber Uebergabe feiner ameifelhaften Rümer? Sollte etwas faul fein im Staate dichtümer? nemart? anemart? Sat nicht icon jener berühmte arffinnige Dänenprinz einst ausbrücklich auf deln tonne immer lächeln und boch air chein fonne, immer lächeln und boch ein burte fein, in Danemark wenigstens. Aber bie nahe ist uns feither Danemark gerückt, im Beitalter bes Berkehrs und ber Gifenbahnen.

Sein oder nicht fein, das wurde auch für Gotts iett die Frage. Schalterflaufe, Folterfammer bes Jahr=

Unberts ber Gifenbahnen, Wegefeuer des Bernur wer bein Inneres tennt, weiß um

Dreimalhunderteinundviergigtaufend ert und dreizehn Mart und 25 Pfeunig. Bewißheit mußte Gottbilf baben um jeden Die verbrauchte, mufftae Stielluft ber gen Klause trieb sein morgensteberndes Sirn einer Int der Beraweiflung. Johann Gotthilf Ohnimus aus Beiligfreua-fteinach beichloft, feine Rapitalien au gablen. Bis aum Abgang des erften Frühaugs blieb

noch fnapp eine Stunde Beit.

Da lagen fie vor feinen ichlafmuden Augen, alle jene bedruckten, numerierten, buntichedigen Pappbedel, Dauerkarten, Rundreifchefte, Fahricheinbücher und Kuponsblöde, lofe, in Bündeln und Baketen, in Gefachen und Megalen rings um ihn ber verstaut bis boch hinauf aur Decke.

Mit dem Mute der Berzweiflung begann Gotthilf zu gahlen. Er gablte, gahlte, bis ihm der Kopf rauchte wie eine warm gelaufene Bagenachie. Sein Zustand wurde beiriebsgefährlich. Der Mtorgen graute. Draufen im Freien ichlug irgendwo eine Nachtigall ober eine Lerche, oder war es das Kakadu des Zäpflers, der nächtlich fang auf dem Granatbaum der Bahnhof-ichenke? Gotthilf fummerte bies nicht.

Mit frampfigen Fingern automatisch weiter gablend, mar er dem rettungslofen Stumpffinn nahe, schon bei dem neunzehnten Taufend ange-lanat, als plöglich ein gewaltiger Krach die gange Bube in allen Fugen ergittern machte.

Bon ber Borballe ber brang ein wirres Durcheinander feltsamer, nie gehörter Geräusche. Dumpfes, drobendes Gemurmel, Rachen-, Gau-men-, Bungen- und Rasentone in gräulichen Dissonangen, frampshaft erzwungenes Külvsen, beuchlerisches Sussen schwählich misbrauchter Lungen, fabelhafte vorsiniflutliche Tierstimmen aus der Arche Noä, alttestamentliches Mauscheln. untermischt mit grellen Pfiffen geheimnisvoller Inkrumente, barbarisches Gejoble verschollener Bölterstämme, bazwischen impertinente Kom-mandoruse, wütendes Scharren und Kukae-trampel wild ankürmender Horden, übertönt von ruchlosen Kilichen und sanatischen Verwünschungen in wahrhaft infernalischem Crescendo.

Entfest ichredte Gotthilf auf aus feinem fieberhaften Bablgeschäft, traumwandelte an ben Schalter und jog mit gitternden Sanden den Genftervorhang in die Bobe.

Beiliger Lourentius! War das nicht ein muster Traum? Sprachlos vor Erfigunen und lleberraschung hätte er gerne im gleichen Augen-blick die schützende Hülle wieder herabgelassen, denn da draußen wars fürchterlich. In Schwabenkirchen ichien Nevolution ausgebrochen zu sein. Eine unübersehbare Menschenmenge be-lagerte Kopf an Kopf die Schalterklause und fchien fich nach allen Regeln ber Kriegsfunft an einem regelrechten Sturmangriff entwickeln gu wollen. Gefahr war im Bersug. Aber der wackere Schwabe forcht sich nit. Schnell mobil machend rückte er Schere, Lineal und Tintenwische in greifbare Rähe, wappnete sich mit einem schuckfertigen Sandstempel und einem wohlgespitten Aftenfrecher, fest entschloffen, seine teuern Bappbedel bis aufs Lapiermeffer zu ver-

Die Spibe der ersten Sturmkolonne komman-bierte ein klobiges Ungeheuer mit zesaviolettem Bullboggesicht. Zwei Michonianste mit gehn Daumen gu ichenklichen alumpen geballt redte bie-fer lebendige Bleifchflot bem immer noch fprachlosen Anwärter entgegen, indem er aus apoplettifchem Satthals, mühfam nach Atem ichnappenb, mit wutenben Bliden und aufgeblafenen Brull-faden hervorgurgelte: "Gin fiediges Areugmillionenhimmelherraptifternhagelfaframent Donnerwetter foll in dieje verlodderte Lumpenwirtschaft hineinschlagen! Herr! Sind Sie denn gang des Teufels? Seit einer halben Stunde stehe ich jest bier am Schlag, und Sie ignorieren mich einfach! Es ift jest noch fünf Minuten bis jum Abgang des Buges und ich habe immer noch feine Fahrfarte!"

In Gotthilfs roten haarborften begann es elektrisch zu kniftern. Alle Schlafmubiakeit war wie weggeblasen. Der wohlinftruierte Beamte erwachte in ihm au überlegener Burde, Boflich, aber eutschieden, wie die Vorschrift es befahl, erwiderte er mit gelassener Amismiene, daß fünf Minuten vor Abgang des Zuges der Anspruch auf die Abgabe einer Fahrkarte erlösche.

Dieje ameifellos an fich richtige aber etwas ungeitgemäße amtliche Eröffnung raubte bem Dicten den Reft feines Atems. Er rif fich ben Sut vom Ropf, raufte fein Saar, knapte mit seinen vielen Daumen und stöhnte endlich unter ichlagfluffigen Sumptomen mit brechender Stimme in unfreiwillig jodelnden Gifteltonen: "Berr! Gie find . . Gie haben boch eben erft ben Schlag aufgemacht! Da möchte man ia auf einer ungesattelten Bilbsau bavonreiten! Das Beschwerbebuch, bas Beschwerbebuch, ich verlange augenblicklich bas Beschwerbebuch!

Donnernd, mit angezogenen Bremfen, auf den Schienen wie ein gemarterter Damon beulend und das gange Gebäude in ben Grundfeften ericutternd, ratterte ber erfte Frühaug mit fataler

Pfinftlichfett in ben Bahnhof. Ach warum ist bas Aublitum vor Theater-, Kongert- und Birtusschaftern fo gebulbig, vor Boll- und Steuernellen so ichicksaksergeben, fo militärfromm bei Meldeämtern, so würdig bei Banken, vor Schaububen, Menagerien und Karussells so anspruckslos, so ausbauernd beim Abwarten von Feitzügen, Paraden und Leichenbegängnissen und Keuerwerken, so unvermüblich bei Wettkampfen und Sportsfeften aller Art, fo beicheiben in gerichtlichen Warteraumen und ärstlichen Sprechaimmern, und nur am Gifenbahnschafter so wenta liebenswürdig, so sehr anspruchsvoll, so maklos aufgeregt und so entsets= lich ungebuldig?

Bom Bahnsteig ber ertonten die melodischen Rufe der Schaffner.

Einsteigen, einsteigen!

Das Beichiebe und Gedrange vor der belagerten Schalterklaufe wuchs lawinenartig weiter. Die hintermanner, barunter auch einige au huänen geworbene Weiber, brohten den Dicen von dem Schauplat der Katastrophe hinwegaumälzen.

In Gotthilfs wirren Gedanfengangen wurde es allmälig beller. Sollte bie überraichenbe Un-

tunft bes Frühauges etwa in irgend einem geheimnisvollen Ausammenhang stehen mit der rättelhaften Menschenmasse vor der bedrohten Schalterflaufe und bem weiteren Anfturm ein Biel feten? Erleichtert aufatmend entdecte Ohnimus zu seiner innigen Freude in dem Ber-kauf von Fahrkarten eine gunftige Gelegenheit faut von Sahrfarten eine aunfige Gelegenbett zur Hebung des Barbestandes seiner ichlecht botierten Schalterkasse. Der Dicke mit dem rosavioletten Buldoggesicht hatte sich unterdessen fraft seiner vielen Daumen wie ein Tiessepolyp in der ringsum wogenden Brandung an dem Schalterbrett sestgeklammert und fauchte mit übelriechendem Atem unter hobem Atmofphärendrud bedrohlich gum Fenfter herein, Bottbilf beichlog mit biefem hartnädigen Qualgeift gu unterhandeln und begann biplomatifch mit ber Ginleitung gum Bertragsabichluß bei Abgabe einer Fahrfarte. "Wohin bitte?"

"Rach Reuftadt," brullte ber Dice mit erichret-

fender Rurge. Rach welchem Reuftabt?"

"Natürlich Pfala." Aleber Spener ober Ludwigshafen?"

Matürlich über Spener." "Erite, ameite, britte Klaffe?" "Raturlich britte."

Einfache Gahrt oder bin und gurud?"

Matürlich retour."

"Gewöhnlicher Zug ober Schnellaua?"
"Natürlich Versonenaug."
Es nuß selbst für vielgereiste Mitteleuropäer sehr schwer sein, eine Fahrkarte am Schalter

richtia anauverlangen. Nach diefem hochnotveinlichen Berhor ver-fuchte der dide Delinquent mit einem heimtutfifch aufammengefalteten und geflidten Sunbert-

martidein bie Chaltertaffe au fprengen. Das Gahrgelb ift abgezählt bereit zu halten," aitierte Gottfilf ebenfo höflich wie entichieben, ohne jeboch ben geringften Gindrud au erzielen. Beiliger Laurentius, woan hat man nur folche Dienstvorschriften, um die fich tein Teufel be-

Um Frühaug wurden die Türen mit der iblichen Borficht augeschmettert. Der immer noch bedrohlich fauchende Dicke nestelte aus einem ledernen, mit einer langen Bugidnur umspannten, sacartia gefröpften Geldbeutel eine Sandvoll Midel- und Aupfermünzen heraus, warf alles ungezählt auf das Schalterbrett, sacte seinen verdächtigen Sunderter wieber ein, raffte Bahrkarte nebft Be-ichmerdebuch gufammen und ftilrate ichweifiriefend mit einem filometerlangen Fluch bavon. Bergebens rief Gotthilf flebentlich hinter ibm ber, weil die ausgegebene Fahrkarte noch nicht abgestempelt war.

Er febrie nicht gurud. Es war febt in ber Tat hochte Beit jum Einfteigen. Dit Gottbilfs torperlicen und geiftigen Kräften ging es zu Enbe. Raum fonnte er fich noch auf ben Beinen halten. Unter feinen brandroten Saarborften begannen bie Gedanten fich in tollem Wirrwarr au verflüchtigen. Straf-paragraphen, Difaiplinarvorschriften, Entlaf-fungsbestimmungen fragen wie ähende Säuren in feinem Sirn und verschlangen feine mübfam erworbenen Kenntniffe mit wirbelnder Ge-schwindigfeit. Beraweifelt gab er jest jeder-mann irgend eine Fabrkarte aus den beim Rachgahlen durcheinander geratenen, in der Klaufe berumliegenden Karienhaufen, und stempelte mit der in der Gile verkehrt eingestellten Sandpreffe das befremdende Datum vom 52. August darauf, ein Migariff, der für die Juhaber biefer Kalenderfurivsa, wie auch für den Seber, Druder, Berleger und Herausgeber in einer Berson später allerhand weitläufige Unannehmfür den Geger, lichkeiten nach fich ava. Bei allebem vermieb er es mit peinlicher Gemiffenhaftigkeit, die Reisenben am Schalter angufehen, benn nach feiner Dienftvorichrift follten die Sahrkarten ohne An-

Enblid, nachdem fich ber Sauptfturm vor ber Schalterflaufe verzogen hatte, ichlug bas mahnende Abfahrtsfignal bes Frühaugs wie ein himmlisches Erlöfungsmotin an sein Ohr. Aber in ben nächsten Minuten mußte Johann Gotthilf noch Schweres erdulben.

feben ber Perfon verabfolgt werben.

Die Baffagiere gebarbeten fich wie bei einem Schiffsuntergang. Geichäftsreifende aller Bran-chen und Konfessionen fluchten ihm die Anochen pom Leib. Bahllofe Beichwerben, Reflamationen und Zeifungsartifel murden angedroht unter Beulen und Babnflappern. Gin explosions. gefährlicher Bundholafabritant des Städichens verlangte bie Ginlegung eines Extraguas und quetichte Gotthilf mit einem filbernen Fünfmartfeild ben linten fleinen Finger blutig, mabrend ein ehrwürdig aussehenber Miffionsprediger ihn mit verschiebenen Tieren aus ber Offen-barung Johannis verglich, unterftütt von einem Schwarm fanatischer Marktweiber, die mit icandbaren Berbalinjurien gleich wie mit faulen Giern um fich warfen, mährend ihn aus der Berne ein fliegender Buchhändler mit feinen Arfiden bedrobte. Raum hatfe ibm ein gurud-gebliebener Bräutigam, ber bei feinem erficht-lich vorgerudien Alter ben Anfchluf fo früh wie möglich hätte erreichen follen, ein Büschel Haare vom Kopf geriffen, als ein fehlspedierter Eng-länder die Gelegenheit wahrnahm, ihn mit verblüffender Bewandtheit burch bie enge Schalteröffnung auf den Bauch zu boxen, alüdlicher-weife ohne edle Teile zu verseigen. Dreisaches Wehe rief ein iunger Ehemann auf Gotthilfs arme Seele herab, weil die nach langem Besuche endlich heute reisefertig gewordene Schwieger-mutter den Abschied von ihren um sie versam-welten Lieben auf verbestimmte Beit verschob melten Lieben auf unbestimmte Beit verichob und zu ben beimischen Benaten gurudtehrte. Der Menidentnäuel por ber Schalterflaufe entwirrte fich von jest an mit fputhafter Wefchwin-Allmählich leerte fich auch bie Borhalle. Endlich nabte als letter ein behäbiger Rechts-anwalt, der Gefahr lief, einen wichtigen Termin au verfaumen. Tröftend verficherte diefer Ehrenmann, er werde für eimaiges Burudbleiben

bobere Bewalt geltend machen, benn eine Bewalt, mit der felbit Götter vergeblich fampfien, bie aber gegenwärtigem Vertreter der Eisen-bahnverwaltung in hohem Make auteil gewor-den sei, werde löblicher Gerichtshof als vis major anerkennen müssen. Gottbilf ließ das aut sein, obgleich er dunkel ahnte, daß dieser unentgelt-lich einen gest inriktliche Ausschluft einer Echnet lich gesvendete juriftische Aufschluß feine Schmeidelei für ihn bedeutete. Gleich darauf murbe er von dem in Begleitung des Augmeisters mut-schnaubend berbeigeeilten Stationsvorstand vor Ablauf feiner Rachtbienftzeit unvermutet ab-

Db tatfächlich Fahrtarten im Werte von dreimalbunderteinundviergigtaufend breigehn Mark und 25 Pfennig am Schalter vor-handen geweien find, hat Johann Gottbilf Ohni-mus von Seiligfreugsteinach nicht mehr feitstellen

Der alte podennarbige Betriebsaffistent Gröh-biel meinte lächelnd, es set dies auch gar nicht nötig gewesen.

Rleines Jeuilleton.

Der Segen der Schwester. "Ich habe gefun-ben, daß die meisten Männer, die von ber Che entfäuscht werben, feine Schwestern faben." Dieje intereffante Tatjache ftellt ber befannte englische Gefellichaftspinchologe Januarh Morti-mer an die Spibe einer Betrachtung, in ber er ben Segen der Schwester für jeden fünftigen Gbemann erbriert. "Cin Knabe, ber in einem toch-terlofen Saufe aufmächft." meint er, "bat in ben enticheidenden Jahren feiner Entwicklung wenig oder gar feine Belegenheit, das andere Beichlecht aus perfonlicher Erfahrung tennen gu lernen. Wenn er jum Mann berangemachjen ift, bann find für ibn die Frauen ein verführerisches Matjet, und wenn er fic verliebt, so zeigt er eine erstaunliche Untenntnis der weiblichen Natur. Schwestern, besonders wenn fie alter find, find außerordentlich wichtig für untern Erfolg in der Durch das beständige Zusammensein eines Anaben mit feiner Schweiter in ber Rinderzeit und Jugend lernt er bas weibliche Geichlecht genau kennen, macht bereits im großen und ganzen äbnliche Konflikte durch, wie sie ihm dann später in der Ehe begegnen. Die Gegensäte, die zwischen Bruder und Schwester bestehen, sind pon benen amlichen Mann und Frau richt allgu verschieden und entspringen nicht felten berfelben Quelle. Gin Madden vergift niemals die Tatsache, daß sie ein Madchen ift, und fie wird dem Bruber von Ansang an als Frau begegnen. Sie wird ibn mit ihrer Gifersucht plagen, mit ihren Launen qualen, ihn mit Liebe überschiften, turg all jene Eigenichaften entfalten, die bem unerall seine Eigenichaften entfalten, die dem unersahrenen Manne später an der Frau so verwunderlich erscheinen. Der junge Mann ohne Schwestern, der seine erste nähere Beziehung zu dem schweren Geschliecht ersährt, wenn er sich verliedt, wird mit phantastischen Träumen dem fremden Wesen gegenüberstehen, dem er seine Reigung schenkt. Er sieht in sener Frau eine Seitige und eine Göttin, ein bezauberndes Wesen, das er sich selbst nur in seinen Gedaufen ausgebaut hat und das es in der Birklichteit nicht gibt Wenn er daber die Ersahrung machen muß. gibt. Wenn er baber die Erfahrung machen muß, baß auch die Frau nur ein Menich ift. daß auch fie Gebler und Unvollfommenbeiten bat, bann wird er grengenlos entfäuscht aus ben Simmeln ale berabitürzen. Andererfeits wirb vielleicht die fanfte und liebensmürdige Art, in der fich ihm die Erforene zeigt, für eine felbftverftandliche Gigenichaft jeder Frau halten, mabrend der mit Schwestern gesegnete Mann genau weiß, daß junge Damen nicht immer in der "Sonntagestimmung" find, die fie herren gegen-über annehmen. Schwestern find ein fehr nub liches und gesundes Element in der Entwick-lung jedes Anaben, sie geben ibm die nötige Diftang jum anderen Geschlecht und sie beein-flussen undewuht in sehr hohem Wase die spätere Wahl feiner Bebensgefährtin.

Beldes ift die größte Stadt ber Belt? Der Anspruch Condons auf den Titel der größten Stadt der Belt wird von der "National Geographie Society" in Bashington in einer Dent-ichrift bestritten, in der der Rubm, die größte Stadt der Welt au fein, für Reuport in Un-fpruch genommen wird. Auf Grund der Ergebletien amtlichen Boltsgahlung London führt die Dentschrift aus: "Mis ftabtifche Einhett beidrantt fich London, ftreng genommen auf das Gelande, das durch die Grenden ber Grafichaft Rondon umidrieben wird. Diefer Grafichaft Rondon umidrieben wird. Diefer Stadtfreis bleibt aber unter ber Gunf-Millionengiffer noch gurud, da er genau 4 488 249 Einwohner gablt. Groß-London weift aller-bings eine Bevölferungsgiffer von 7 478 168 Scelen auf. Diefe Bevölkerung, bie fich auf 1594 9km verteilt, ist awar mehr als zweimal jo groß, wie die der eigentlichen Stadt Reuporf, doch wurde ein Groß-Reunort, das nach bem Beifpiel Groß-Englands gebilbet mare, und alle Orifchaften innerhalb eines Kreifes alle Oringafien Meilen einichlöße, Londons 15 englichen Meilen einichlöße, Londons Bewolferung wesentlich übersteigen. Rach ben amtlichen Aiffern gablte Groß-Reunort im ver-gangenen Jahre 5 821 151 Einwohner.

Cophoffes' Mumie. Daß tote Berühmtheiten noch für lebend gehalten werden, fommt immer wieder vor, und es gibt Naive, die nach einer Aufführung des "Lobengrin" an Richard Bagner begeifterte Briefe ichreiben. Das luftigfte diefer Art ift aber wohl bei der Aufführung einer griechischen Tragodie in Dublin poffiert. Das Bublifum war fo begeistert, daß es laut nach bem Berfasser rief. Der Regissenr irat vor und teilte mit, daß der Verfasser Sophotles icho: 2000 Jahre und mehr tot fei, worauf eine Stimme von der Galerie ericon: "Na bann zeigt uns menigftens feine Mumic!"

Wirtschafts=undsfandels=Zeitung

Wirtschaftliche Wochenschau.

Dentiche Wohnungspolitif.

Die große Wohnungenot, die je länger je mehr zu einem Sauptleiben des dentichen Bolfes wird, ift von ber 18. Reichstagskommiffion in gründliche Bearbeitung genommen worden. Selbst während der Parlamentsferien hat ein Unterausichus getagt, um möglichft ohne Zeitverluft die Wege zu finden, wie die annähernd eine Million Wohnungen, die gegenwärtig zu wenig vorhan-ben, in möglichst kurzer Zeit beizuschaffen ist. Es ist nur ein schwacher Trost, daß auch andere Länder unter der Wohnungsnot leiden. Seit über fieben Jahren hat die Bautätigfeit - wenigftens soweit Privatwohnungen in Betracht kommen jo gut wie völlig geruht. In dem Unteransichuß bes Reichstages, der eine ganze Reihe von Sach-verständigen zu Worte kommen ließ, find zwei grundfählich verschiebene Anfichten gutage getreten. Gin Teil der Ausschufmitglieder und Sachverständigen forderte die Sogialisierung des Wohnungswesens, mahrend der andere Teil die Bezuschuffung der unrentierlichen Teile neuguerrichtender Wohnungen empfahl. Es icheint, als ob man fich auf ein Kompromiß einigen wird, nämlich auf ein vorläufiges Reichsbauprogramm von zweifähriger Dauer unter öffentlichen Buichuffen, um dann später endgültige Magnahmen ins Auge zu faffen. Die Hauptsache ist jedenfalls, daß mit großer Beichleunigung Wohnungen geschaffen und das größte Glend beseitigt wird.

Die Rlippen des deutschefrangofischen Abkommens. Das deutsch-französische Abkommen, das am 27. August zwischen dem deutschen Ausbauminister Dr. Rathenau und Loucheur getroffen worden ist, broft an ernsten Mippen zu scheitern. Daß die französische Industrie Bedenken trägt, auf die Lieferungen ins zerstörte Gebiet zu gunften deutscher Unternehmungen zu verzichten, ist verständ= lich. Man hat jedoch — wie es scheint — den Wiesbadener Bereinbarungen die Form einer französischen Option gegeben, also eines Abkommens, beffen Durchführung bem Ermeffen Frantreichs überlassen ift. Gegen diese Bevorzugung Frankreichs wenden sich nun nicht nur der große politische Gegenspieler Frankreichs England, sombern auch bas bem großen Nachbarn engbe-freundete Belgien. Ob die Widerftände der englischen und belgischen Regierung das bentichfranzösische Abkommen zu Fall bringen werden, oder ob vielmehr - natürlich gegen Zugeständniffe auf anderem Gebiet — die Einverftändnits-erklärung Londons und Brüffels erfolgen wird, ist noch ungewiß. Die Teilkrise, von der das Rabinett Briand bedroht wird, dirfte gleichfalls das endgültige Zustandekommen des fraugofifchen Sachlieferungs-Abkommens fibren. Der frangofische Finanzminister Doumer wird wegen seiner wenig glücklichen Hand in den Berhandlungen der Berband-Finanzwinister in der zweiten Augustwoche in der franzöffschen Deffentlichkeit heftig angegriffen. Es iceint, als ob diefer Mann aus den Kabinett Briand ans-Es scheint, als scheiden und seinen Plat dem Aufbauminifter Boncheur überlaffen wird. Damit würde für Loucheur ein Nachfolger ernannt werden müffen. Da die beutsch-französischen Aufbauverhandlungen bisher erheblich auf die Persönlichkeiten des beutschen und des französischen Aufbauminifters sugeschnitten maren, mußte ein etwaiger Personenwechfel auf die endgültige Regelung der Frage nachteilig wirken. Der Zweifel, ob nach der Gesamtlage umfangreiche deutsche Lieferungen jum Aufbau ber gerftorten Bebiete überit durch die jungfte Entwicklung weiter verstärkt worden.

Der Bolferbund und Oberschleffen.

Da die Entscheidung in der oberichlesischen Frage für die wirtichaftliche Bufunft Deutich-lands von grundlegender Bedeutung fein wird, muffen der Stand und die Wandlungen diefer Frage von der wirtschaftspolitischen Berichter-stattung sorgfältig registriert werden. Der Bölferbunderat bat einen Biererausschuß gebildet, in dem jene Mitglieder vertreten find, deren Staaten bei der Beratung der Frage auf der Parifer Konfereng des Oberften Rates nicht teilgenommen hatten, alfo ber Belgier Symans, der Spanier Duinones de Leon, der Chinese Bellington Koo und ber Brafilianer Da Cunha. Der Unterausichus will zwar auf die Bernehmung deutscher und polnischer Regierungsvertreter ver-Bichten, fich jedoch an Ort und Stelle bie notigen Daten für ein gerechtes Botum au verichaffen fuchen. Die Mitglieber bes Unterausichuffes haben ausdrücklich gelobt, die Entscheibung ausschließlich nach Maßgabe der Gerechtigfeit und der Cachlichteit ju treffen. Die letten Melbungen aus dem Unterausichuß besagen, daß die Berhandlungen nur sehr langsam fortschreiten. Unter diesen Umständen ist es unwahrscheinlich, daß die Entideidung - wie in Ausficht gestellt worden ist — in der ersten Oftoberwoche erfolgt. Die polnische Regierung hat bei den Bersuchen, die gewaltigen Lohnstreits beizulegen, mit bem Argument operiert, daß ber Bolferbund ichwerlich Oberichlesten an Polen geben werde, wenn die Wirtschaft und die öffentlichen Finangen des Lanbes in bisherigem Tempo bergab gehen. Ob sich eine polntiche Regierung finden wird, die in ber oberichlesischen Frage den Standpunkt der Berechtigfeit einnimmt, alfo auf das lebensunfähige Stud des Landes verzichtet und lieber ein gunstiges Wirtschaftsabkommen mit Deutschland zu treffen sucht, erscheint nach wie vor zweifelhaft.

Die geleistete Bahlung.

Die erfte Gold-Milliarde ift am 31. August voll bezahlt worden. Wenn der vor einigen Monaten ergangene Borschlag des Garantie-Komitees von der Reparationskommission angenommen wird, jo hat Deutschland bis zum 1. Mai 1922 nur noch 300 Millionen Goldmark in bar gu gahlen. Dagu kommen allerdings noch die Salden im internationalen Abrechnungsverkehr, die

nach dem Berfailler Bertrag in bar absutragen Es darf auch nicht vergeffen werden, daß ein Teil der zur Zahlung der ersten Milliarden-Rate notwendigen Devijen durch Inanipruch-nahme auswärtiger Kredite aufgebracht wurde, bie in furger Frist rudgablbar find. Berichlechtert fich die allgemeine Finanglage Deutschlands im bisherigen Tempo, fo ift die Berlängerung folder Rredite unter erträglichen Bedingungen in Frage gestellt. Das Reich würde bann auf dem freien Martt Devijen gur Rudgahlung biefer Lethjummen auffaufen muffen. Benn also in Deutschland die Meinung entsteht, wir fonnten bis zum 1. Mai 1922 erst einmal leidlich frei atmen, fo ift dies nicht berechtigt. Es ist befannt, in welchem Mage die lebhafte Nachfrage ber Reichsregierung nach Devijen den Kurs der deutichen Mark verschlechtert bat.

Die neue Entwertung der Mark.

Der Beifimismus gegenüber ber weiteren Ents widelung der deutschen Finanzverhältniffe und damit der Peffimismus gegenüber der Bufunft der Mark nimmt im Inlande wie im Auslande immer größere, immer gefährlichere Dimenfionen an. Unaufhaltsam geht die Mark nach unten, sie nähert sich bedrohlich ihrem niedrigften Stande vom Februar 1920, wo die Mart in Reuport nur mit 1,03 Cents bewertet murde, wo der Dollar in Deutschland über 100 Mark ftand. Der jetige neue icarfe Rudgang der Mart wirft pinchologifch deshalb fo verheerend, weil er in einen Beitraum fällt, der, rein außerlich, eine Reihe von Lichtpunkten für Deutschland brachte. Die erfte Goldmilliarde, deren Zahlung uns bas Mitimatum auferlegte, ist puntflich am 31. Angust ge-leistet worden. Der Friedensichluß mit Amerika und das deutsch-italienische Sandelsabkommen eröffneten bem beutiden Sandel wenigstens bie Aussicht auf etwas mehr handelspolitische Bewegungsfreiheit, nachdem uns der Berfailler Friedensvertrag durch den einseitigen Zwang gur Meiftbegünstigung völlig die Gande gebunden hatte. Im Austande glaubt man auch, daß das Schickfal Oberschlesiens in einem für Deutschland einigermaßen gunftigen Sinne entschieden werden dürfte. Und trot alledem bringt fast jeder Tag eine neue Entwertung der Mark. Der Hauptgrund für die neue Abwärtsbewe-

gung der deutschen Baluta ist in der Erkenntnis zu suchen, daß Deutschland die Reparationsleiftungen auf die Dauer nicht erfüllen fann, daß es friiher oder fpater unter der Schwere diefer Laften gufammenbrechen muß. Dan tonnte nun annehmen, daß dieje Erfenntnis, au ber fich in der letten Zeit nicht nur eine Reihe hervorragender englischer und amerikanischer Sachverständiger, sondern auch einflufreiche ausländische Politifer und Zeitungen befannt haben, eine Befferung des Markturses herbeiführen müßte, weil ja diese Erkenntnis früher ober später su einer Erleichterung der Reparationsverpflichtungen führen mußte. Aber an den ausländischen Devisenmärkten sieht man vorläufig kein Zeichen der Umfehr in den Ententeländern und fo wirfte bisher die Erkenninis von der Undurchführbarkeit bes Reparationsplanes nur in dem Ginne, daß man überall die gewaltigen Beftande an Marknoten durch Berkäuse ju verringern trach-tet. Das Ausland verfauft Marknoten, es hat auch einen beträchtlichen Teil seiner Markguthaben bei deutschen Banken aufgelöst. Die undurchsichtige innerpolitische Situation Deutschlands, ftarte beutiche Martvertäufe im Auslande, das Scheitern beutider Kreditverhandlungen in Amerika und in England haben ben Druck auf den Markkurs noch verstärkt. schwellen der Schulden des Reiches sowie die Erkenninis, daß ein großer Teil der in Aussicht stehenden Steuereingänge durch die neuen Lohnenhöhungen absorbiert werden muß, taten das

Obwohl die Reichsbank augenblicklich in nur geringem Umfange als Devisenkäufer auftritt, rechnet man doch mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Käufe für Reparationszwecke in nicht zu ferner Beit wieder mit großer Bebemeng einseben muffen. Rach diefer Richtung bin haben die Mahnungen an die Exporteure fiber die freiwillige Burverfügungstellung von Devifen preis-steigernd gewirft. Die Industrie und der Importhandel hamftern feit einiger Beit wieder Devifen. Einmal deshalb, weil überhaupt überall angesichts der Entwertung der Mart icharf die Reigung hervortritt, Kapitalien in Sachwerten anzulegen, und zum anderen deshalb, meil angefichts der ftarten Zunahme des Bedarfes in allen Industrien auch die Ginfubr ausländischer Robftoffe, insbesondere von Baumwolle, und damit auch der Devisenbedarf, beträchtlich zugenommen

Alle Sachverständigen find fich darüber einig. daß die erste Goldmilliarde zwar gezahlt, aber in Birtlichkeit nicht voll beichafft worden ift. Bablung erfolgte gewiffermaßen auf den Rruden furafriftiger Kredite. Dazu gehört der über Golland beschaffte Kredit von 270 Millionen Goldmark, beffen Rückzahlung ober Berläugerung icon jett die beteiligten Stellen beichäftigt. Auch die Reichsbank mußte für die Zahlung der Goldmilliarde aus ihren Devifenbeständen beitragen, fie mußte gu diejem Zwede etwa die Sälfte ihres Silberbestandes verkaufen und ichlieglich mußte die Reichsbant etwa 68 Millionen Goldmack aus ihrem Bestande hergeben, die nach Amerika gin-Mit anderen Worten: Die Bahlung der ersten Goldmilliarde ist nur etwa zur Hälfte tatfächlich beschafft worden, für die andere Sälfte mußte das zweischneidige Mittel des furzfriftigen Aredites oder das Zurückgreifen auf den an und für sich ftark zusammengeschmolzenen Metallbestand der Reichsbank angewendet werden. Dabe stellt die geleistete Goldmilliarde nur den dritten Teil unserer jährlichen Reparationsverpflichtungen dar, die eine feste Jahresabgabe von 2 Milliarden und 1,2 Milliarden als Ausfuheabaaben betragen, Hiervon soll setzt freilich nach den Wies-badener Berhandlungen eine Milliarde Goldmark Sachleiftungen an Frankreich abgeben, die uns auf Reparationskonto gutgeschrieben wer-den sollen. Aber diese Sachleistungen mitsten natürlich im Inlande in Papiermark bezahlt werden, jo daß fie die Roteninflation verstärfen. Dazu kommen pro Monat 40 Millionen Goldmark im Clearingverkehr der Borkriegsich:ilden, fowie die Zahlungen an die Entente für die En tentebesatzungen. Unter diesen Umständen ist die Berechnung des Engländers Repnes, daß Deutschland spätestens im Frsibjahr 1922, wo weitere 300 Millionen Goldmark zu gablen find, unter der Last der Reparationsverpflichtungen zusammenbrechen werde, nur zu wahrscheinlich.

In den Ententeländern ift man fich, wie bereits ausgeführt, über die Undurchführbarkeit des IIItimatums flar geworden. Insbesondere in Eng-land wird immer offener die Abanderung und Milberung bes Reparationsplanes gefordert, Diefer Reparationsplan bringt eben das Finangwefen und die Birtichaft aller Länder in Ber-wirrung. Der Rüdgang der Mark ipottet aller ausländischen Abwehrmaßregeln gegen die deutichen Waren. Die Industrien und die Arbeiter ber fremden Sander feben fich durch ben deutschen Export, ber automatijd angefichts bes Riidganges ber Mart gu icharfen Unterbietungen führen muß, fcmer gefchabigt. Die ameritanifche Bantwelt lebnt jede langfriftige Kredithergabe für Deutschland ab, folange nicht die Reparations frage geregelt ift. England allein tann den weiteren Sturg der Mark, der seine Industrie schwer bedroht, nicht aufhalten. Die internationalen Devifenmärfte fommen aus dem Buftand ber Berwirrung nicht heraus. Die Parifer Reparationskommission aber hat jungft das deutsche Steuerprogramm trot seiner gewaltigen Lasten als nicht ausreichend erklärt und fich für die Ueberführung des deutschen Goldschaues in das besetzte Gebiet ausgesprochen! Bas nüten demgegenüber alle Erklärungen englischer und amerifanischer Sachverftändiger fiber bie Undurchführbarkeit des Mitmatums, mas bemgegenüber die Parole eines großen Teils der englischen und amerikanischen Presse, die Zahlungspflicht Deutschlands mit seiner wirklichen Leistungsfabigfeit in Ginflang gu bringen!

Börfe und Geldentwertung.

(Eigener Wochenbericht.)

Die Ereigniffe der letten Borfentage haben in grellem Lichte gezeigt, wie die Gelbentwertung ich in immer schnellerem Tempo anch an den Effetten märtten durchzuseten beginnt und daß es eine Unmöglichkeit ift, durch behördliche Gingriffe diese narürliche Entwicklung aufzuhals ten. Fait alle Barenpreife haben eine Bobe er reicht, die jenen der fremden Baluten, vor allem der des Dollars, entspricht. Stoffe, Erze, Dola Bement, Bier und vieles andere fostet das 20. bis 25fache der Friedenspreise. Die Effettenfurie hatten sich aber auf durchschnittlich vier- bis fünf facher Friedenshöhe gehalten, und es ift feines wegs der Spekulationsluft der Bevölkerung allein zuzuschreiben, wenn sich die Umwertung von der Goldmark dur Paviermark nunmehr auch an der Borfe ausgudruden beginnt. Siergu tommt, daß das Material in den meiften 2Ber ten von Tag du Tag fnapper wird, da große Af tienpafete, die auf Grund besonderer 3n' tereffen aus dem Martte genommen wurden, an diesen nicht mehr zurückzukehren pflegen.

Die Entwertung des Gelbes geht gleich falls mit großen Schritten vorwärts. In Neu port erfolgten neue große Baiffe-Angriffe auf den Markfurs und wir dürften wohl ichon jest der Beit taum fern fein, mo der Dollar den Sochie stand von über 100 Mark wieder erreicht haben wird. Der Rurszettel bietet ein eigenartiges Bild, denn neben den ftarfen Preisfteiger ingen von 100 bis 300 Proz, die hente keineswegs mehr fensationell anmuten, können die meisten Anrie nur unter scharfer Repartierung festgesetzt wet den. Auf Grund diefer Tatfache pflegt das Bub" lifum es bereits feit langerer Beit poraugieben, größere Orders aufaugeben, um auf dieje Beife wenigstens einen Teil ber verlangten Effetten zu erhalten. Auch vorübergebende Rückgange in einzelnen Werten andern an der Befamtlag nichts, denn man muß fich darüber flar fein, daß bei derartig wilden Schwanfungen, an die fich ble Borfe in der letten Beit gewöhnt bat, auch folde Midgange oft unvermutet eintreten, ohne bab bamit gefagt ift, daß das Intereffe an den be treffenden Werten geichwunden ift. Dit macht man vielmehr fogar die Beobachtung, daß Papiere, bei denen am vorhergehenden Tage ein starter Aursrückgang erfolgte, am nächsten Tage bei erheblicher Steigerung nur unter Buteilung des Angebotes zur Rotiz gelangen können.

Reben den allgemeinen Gründen, aus benen auch für die Butunft eine Fortfetung ber Bor fenbewegung ju erwarten bleibt, fo lange bie Effettenturfe fich nicht ber Gelbentwertung an gepaßt haben, was bis jest auch trop der ftarfel Rurserhöhung der letten Tage nicht der Fall ift, wirfen gablreiche Conderanregungen ftimm lierend auf den Markt. Besonders in der Mon tanindustrie scheinen neue Transaktionen in Borbereitung zu sein. So dürfte bei den Ber fen des Stinnes-Rongernes (Gelfenfirchen und Deutsch Luxemburg) bemnächst eine Rapitaleer höhung erfolgen, da die Werke noch mit Frie denskapital arbeiten und die Aktien somit reine Goldwerte darstellen. Am Kaffamartt verstärtt fich täglich das Interesse für die wenigen Afticul, bei benen sicher noch feine ober nur eine fehr geringe Kapitalvermäfferung vorliegt. Die Tatiache tritt benn auch bei ben Bilangen bet betreffenden Gefellichaften siemlich offenbar tage, indem auf das geringe Kapital größere minne ausgeschüttet werden fonnen und entiprethend auch die Abichreihungen und Referven diefer Unternehmungen ein befonders günftiges Bilb zeigen.

Es besteht auch an speziellen Unternehmunge in der Industrie fein Mangel, und die Borie efter als je überzeugt, daß die Konjunttur bes Monats September die des Monats August den Schatten ftellen wird. Die Babl der Bet täufer wird fast von Tag du Tag geringer, du wenig Interesse besteht, wirklich erstklassisse ger tienwerte in Papiermart oingutaufchen, Sa man nicht weiß, ob man noch in wenigen Tagen ben

Unnotierte Werte: Wir sind freibleiben a Käuter

mar amar and prespend	TOTURA	1011
Becker St.hl	570	585
Benz	372	380
	365	372
Benz, junge	330	340
D. Lastauto	330	310
D. Petroleum	1000	1100
Wahn 14 h	1080	640
Fahr, Gebr	625	Die
Halbach Maschinen	-	280
Hansa Lloyd	265	200
Industrie-Beteiligung	290	300
Knoir Heilbronn	500	510
Meyer Kanimann	560	575
Mansielder Kuxe	6800	6950
Rastatter Waggon	540	550
Rhenania Chem.	690	715
Rodi & Wienenberger	105	-
		390
Union Bauverein	380	580
Wolfe Buckaug be bear	570	000
A STREET STREET STREET		
o no Baden werk	BENEFIT OF	99
6% A. E. G. Vorzugs-Aktien	117	119 .
= 00 A W C Vorgues Altrian	117	120
5% A E G. Vorzugs-Aktien	111	1121/2

60/0 Fuchs Waggon 60/0 Zellstoff Waldhot 60/0 Brown Bover 109 7% Leonhard Tietz

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kul ant Cäufer und Verkäufer und erbitten Anfrage.

Baer @ Elend Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlfriedrichstr. 26

Telephon 223 und 235.

	Devise	ennotierung	enina land out silver of
W.	Frankfurt, 10.	Sept.	w. Zürich, 10. Sept.
Antwerpen Brassel Holland London Paris Schweiz Spanien Italien Lissabon Dänemark Norwegen Schweden Helsingfors Newyork Wien (altes) Dentsch-Oesterr Budapest Prag	9. Sept. Geld 3 riel 721.20 722.80 3039.40 3345.60 356.90 357.10 732.20 733.80 1643.30 1646.70 1258.70 1261.30 420.50 421.50 1684.80 1689.20 1268.70 1271.30 2075.40 2079.60 96.02 11.97 22.03 117.275 117 475	10. Sept. Geld Brief 739.20 740.80 3191.80 3198.20 374.10 374.90 374.10 374.90 374.10 374.90 1723.20 1726.80 1303.70 1306.30 437.60 438.40 1723.20 1726.80 1288.70 1291.30 2162.80 2167.20 129 30 129.70 100.05 100.25 9.94 9.96 21.97 22.03 123.80 124.20	Dentschland
Rotterd. Amsterd. Brüssel Christiania Kopenhagen Stockholm Helsingfors Italien London Newyork Schweiz Spanien Wien (altes) Deutsch-Oesterr. Prag Budapest Lissabon Bulgarien Polnische Noten	Berlin, 10. Set 9. Sept. Geld Briet 3031.95 3038.05 7719.25 720.75 1258.70 1261.30 1688.30 1691.70 2062.90 2057.10 128.85 129.15 418.55 419.45 357.10 357.90 95.90 96.10 726.75 728.25 1643.35 1646.65 1248.75 1251.25 10.08 10.12 117.85 118.15 22.07 22.13	ot. 10. Sept. Geld Bries 738.25 739.75 1323.65 1326.35 1773.20 1776.80 2177.30 2182.20 437.05 437.95 375.35 376.15 100.51 100.73 1 2 752.70 754.30 1740.75 1744.25 1313.65 1316.35	Devisenkurse im Freiverkehr. ditgetellt durch das Bankhaus Straus & Co. Kartsruhe. a. vorbors. Holland 3160 - 3235 Schweiz 1710 - 1735 Paris Paris Paris Belgien 727 - 710 London Neu ork 931, 1011, Italien 433 - 442 Pendenz: nnsicher aber fest.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

breifen Besitz zu auch nur annähernd gleichen Breifen zurückerwerben fönnen wird. Erft in weiter Reihe find es beute die Rüchsichten auf opefulationsgewinne und Kapitalverzinfungen, die zu Gelbanlagen in Effetten veranlaffen, in erster Linte aber ift es das unter den heutigen Berhältnissen verständliche und privatwirtschaft-lich feineswegs zu verurteilende Bestreben des Kapitales, sich aus der Papiermark in Werte zu Auchten, die unabhängig von der Tätigfeit der Reichsdruckerei find.

Kantreich beängstigt durch Deutschlands Jinanzlage.

Die Parifer Prefie fahrt fort, fich in beforgter Beise mit der deutschen Finanzlage zu befassen, die in dem stetigen Sinken der deutschen Nart dum Ausdruck kommt. Nach einer Weldung des "Bournal" joll die deutsche Regierung die Abdum zugehen zu laffen, das eine ausführliche Darlegung des Balutaproblems enthält und das zu dem Ergebnis fommt, daß eine daternde Besserung des Markfurses solange unmöglich ist, solange Deutschland gezwungen set, die im Londoner Ultimatum vorgeschriebe-

nen Berpflichtungen zu erfüllen. Un diefer Melbung ift wohl nur richtig, daß Deutschland die Unmöglichkeit dartun will, unter den heutigen Umständen die eingegange-nen Berpflichtungen zu erfüllen. Wenn, was wir auch heute noch nicht für ausgeschlossen halten, ein Weg zur Stabilisierung des Mark-turses gesunden wirdt Evenschland alles daran seben, sein Bersprechen einzulöfen. D. R.) In einem Leitartitel bespricht der "Temps" die Finanzlage Deutschlands. Auch er sieht mit der größten Besorgnis den Sturz der Mark an und schreibt: Um die Gefahr nicht bloß zu kenn-Beidnen, sondern auch einen Ausweg daraus uchen gu helfen, werden wir eine einfache Bemerkung hinzufügen: Wenn man die Urfache ber Balutafrise in Deutschland zu erkennen wünscht, genügt es nicht, die Statistif des Außenhandels du kudieren. Es genügt nicht, die deutschen Erporte zu schäßen, und davon die deutschen Importe abgurechnen. In Birflichfeit liefern Die deutschen Importeure die fremden Devifen, die sie erhalten, weder ihrer Regierung noch ihren Mitbürgern aus. Deutschland ist zwar wohlhabend, doch ist sein Reichtum außerhalb Deutschlands sichergestellt, da wo die deutsche Regierung feine Kontrolle ausüben fann und bo auch die alliierten Regierungen ihn nicht beschlagnahmen können. Die deutsche Tätigkeit erstreckt sich liber die ganze Welt zu Gunsten den Privatinteressen, die sich um die Reichs-interessen sehr wenig kümmern und vor allem interessen sehr wenig kümmern und vor allem ihre Gelbmittel ben Gläubigern Deutschlands du entgiehen bestrebt find. Da liegt der Betrug, dem man ein Ende machen sollte. Das darf nur im Einverständnis mit der Berliner Re-gierung verwirklicht werden. Dort liegt das einzige Mittel, den deutschen Konkurs zu ver-

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Ermäßigung des Rheinzolles für Tabak.

Die Interallierte Rheinlandskommission hat in Rheinzoll für Rauchtabak in Rollen und latten und für alle anderen unter Ar. 5 des eutichen Bolltarifs fallende Tabakwaren bei der Rusfuhr aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet den 4000 M auf 100 M herabgesetzt.

Die Lage an den Waren- und Produktenmärkten.

K. Mannheim, 9. Sept. Getreide- und Produktenmärkte. Die Preisbe-wegung an den amerikanischen Getreidemärkten war auch in dieser Woche wiederum nach oben Berichtet und als Gründe hierfür werden ungünlige Wetterberichte aus dem Südwesten, als auch das Einsetzen lebhafterer Deckungskäufe angeführt. ußerdem dürfte auch die von dem internationalen andwirtschaftlichen Institut in Rom bekannt gegebene Schätzung der Welt-Weizenernte zur weite-ten Preissteigerung beigetragen haben. Die Offer-ten, die in Auslandsgetreide vorlagen, sind durchweg wesentlich höher, als in der Vorwoche und man verlangte heute für in Rotterdam disponiblen ansasweizen 19 Gulden, für seeschwimmenden Mansas 185/s Gulden für die 100 kg, transborde ezw. Cif Rotterdam. La Plataweizen disponibel in otterdam, 78 kg schwer, war zu 18.90 Gulden die **Otterdam, 78 kg schwer, war zu 18.90 Guidel die 100 kg. Cif Mannheim angeboten. Umsätze kamen aber in überseeischen Weizen nicht zustande, da die außerordentliche Verschlechterung der Mark im Auslande die Unternehmungslust lähmt. In Geralen umstande die Unternehmungslust lähmt. Gerste lagen Angebote vor in seeschwimmender Vare auf Antwerpen zum Preise von 57 frs. und in disponibler Ware zu 571/s belgischen Franken,

transborde Antwerpen. Platamais in Antwerpen disponibel stellte sich auf 43 belg. Franken die 100 kg transborde Antwerpen. Für Mixedmais auf Abladung verlangte man 10.10 Gulden für die 100 kg, ab atlantischen Häfen.

Auch an unseren Inlandsmärkten setzte eine Besestigung ein, zumal sich für Weizen auf spätere Lieferung eine rege Nachfrage zeigte. Weizen per Oktober lieferbar wurde mit 448 Mk. die 100 kg, Frachtbasis Mannheim gehandelt, September-Lieferung war etwas billiger und zwar zu 444 Mark die 100 kg, bahnfrei Mannheim am Markte. Für in Mannheim disponiblen Weizen stellten sich die Forderungen gegenüber der Vorwoche um 10 Mark höher, auf 455-465 Mk. die 100 kg, bahnfrei Mannheim. Roggen blieb in dieser Woche weiter vernachlässigt, trotzdem konnte sich aber der Preis in Einklang mit dem Weizenpreise bessern; ab pfälzischen, als auch badischen, württembergischen und bayerischen Stationen lauteten die Forderungen auf etwa 350-360 Mk. per 100 kg, ab Stationen, doch wurden die Preise bis jetzt nur zögernd bewilligt. Andererseits halten aber die Eigner mit dem Verkauf zurück, da sie damit rechnen, daß bei der weiteren Verschlechterung unserer Devisen, höhere Preise zu erzielen sind. Für in Mannheim disponiblen Roggen wurde die Notiz gegenüber der Vorwoche um 10 Mk. auf 370 bis 380 Mk. die 100 kg erhöht. Braugerste blieb in guten Qualitäten gefragt, während mittlere und geringere Qualitäten wenig Anklang finden. Für prima Braugerste wurden 460-470 Mk. für die 100 kg mit Sack, ab pfälzischen Stationen bezahlt. Futtergerste blieb zum Preise von 380-390 Mk. die 100 kg, ab Stationen erhältlich. Hafer lag bei kleinen Umsätzen fest, es zeigte sich besonders für spätere Lieferung Kauflust, während für nahe Sichten die Nachfrage weniger stark war. Ab bayerischen und württembergischen Stationen wurden zuletzt 334—336 Mk. für die 100 kg bezahlt. Hafer per prompte Lieferung ging zu 360 Mk. die 100 kg, bahnfrei Mannheim in andere Hände über. In Auslandshafer war Clippedhafer in Duisburg eingetroffen zum Preise von 352 Mk. die 100 kg, ab Duisburg offeriert. Mais konnte trotz der Devisenhausse seinen Preis nicht ändern, da die Nachfrage danach klein blieb. Man forderte für neues Platamais 330 Mk. für die 100 kg, brutto für netto, mi tSack, bahnfrei Mannheim und zu diesem Preise wurden auch Umsätze getätigt. Für rheinschwimmenden Platamais, in zirka 10 Tagen in Mannheim fällig wurden die gleichen Preise genannt. Die amtliche Notiz für Platamais lautete auf 335-360 Mk. für die 100 kg, bahnfrei Mannheim.

Futterartikel erfreuten sich einer guten Nachfrage und die Preise blieben auf der ganzen Linie recht gut behauptet. Rapskuchen (Neußer Fabrikat) waren zum Preise von 252 255 Mk. per September-Dezember lieferbar, per 100 kg, bahnfrei Neuß a. Rh. offeriert. Für Leinkuchen lauteten die Forderungen auf 390-395 Mk. für die 100 kg, ab rheinischer Stationen. Leinkuchenschrot war zu 330 Mk. die 100 kg., bahnfrei Mannheim am Markte. Trokkenschnitzel, lose verladbar, per November lieferbar, stellten sich auf 230 Mk. und per prompte Lieferung auf 240—260 Mk. die 100 kg, ab süddeutschen Versandtstationen. Melasseschnitzel wurden mit 255—270 Mk. die 100 kg, ab süddeutschen Stationen genannt. Haferkleie per prompte Lieferung kostete 180 Mk., mit Sack, ab süddeutschen Stationen. Hafermelasse (Stuttgarter Fabrikat) per November-Dezember lieferbar, stellte sich auf 160—165 Mk. per 100 kg, brutto für netto, bahnfrei

Rauhfutter hatte ziemlich unveränderten Markt, man verlangte für Wiesenheu gut, gesund und trocken 100-110 Mk., für Rotkleeheu 110 bis 115 Mk., für drahtgepreßtes Stroh 33—37 Mk. und für gebundenes Stroh 32—35 Mk. per Zentner bahnfrei Mannheim.

Hülsenfrüchte. Das Interesse für diese Artikel war in der vergangenen Woche um eine Kleinigkeit besser, doch halten die Käufer mit Anschaffungen immer noch zurück. Die Nachfrage war daher nicht besonders groß und infolgedessen ewegten sich die Preise auf ungefähr letzter Basis. Brasilbohnen in Köln disponibel wurden zum Preise von 580 Mk. die 100 kg, bahnfrei Köln genannt. Inländische Erbsen wurden in Mannheim, je nach Beschaffenheit der Ware, mit 450—550 Mk. die 100 kg, bahnfrei Mannheim genannt. Ackerbohnen aus neuer Ernte blieben zu 350 Mk. die 100 kg, ab württembergischen, bayerischen und badischen Stationen erhältlich, während für in Mannheim disponible Ware 385-390 Mk. gefordert wurde.

Reis hatte trotz der Verschlechterung der Mark keine nennenswerte Preisbesserung erfahren und war ab Stationen Mannheim oder Frankfurt billiger als ab Hamburg zu beschaffen. Der Verkehr in

Reis war schleppend. Burmahreis, loko, Mannheim-Frankfurt wurde im Großhandel mit 750 Mk., Saigonreis mit 725 Mk. und Screenings mit 600 Mk. die 100 kg, Parität Mannheim, genannt.

Mehl hatte ziemlich ruhigen Verkehr, trotzdem konnten sich die Preise gegen Ende der Woche, in Uebereinstimmung mit der Steigerung des Brotgetreidepreises beforetigen. Weisenmehl 65 proz. Ausgreichen treidepreises befestigen. Weizenmehl 65proz. Ausmahlung war ab pfälzischer Mühle zu 700 Mk. an-

geboten. Für Weizenmehl Marke Spezial 0 wurde zu 675 Mk. die 100 kg zu den Bedingungen der Vereinigung süddeutscher Handelsmühlen genannt. Für norddeutsches Roggenmehl stellten sich Preisforderungen 410-450 Mk. für die 100 kg, ab norddeutscher Stationen. Das Interesse für Roggenmehl war kein größeres als in der vorhergegangenen

Wein, Im Weinhandel blieb es auch in dieser Woche wieder ruhig, da die Händler zu den immer noch hohen Preisen im Einkauf zurückhaltend sind. Man glaubt aber, daß nach dem 15. September (zu diesem Termin rechnet man mit der Aufhebung der Sanktionen im besetzten Gebiet) sich wieder ein lebhafterer Geschäftsverkehr entwickeln dürfte. Ueber den diesjährigen Herbst lauten die Nachrichten bis jetzt recht befriedigend. In den Portugiesergebieten hat man mit der Weinlese begonnen und die Trauben sind dieses Jahr von einer großen Süssigkeit. Die Rotmoste sind von recht guter Beschaffenheit und zeigen nach Oechsle ein Gewicht von 79 Grad. Für das Logel Rotmost wurden 355 bis 365 Mk. in der Pfalz bezahlt. Die Berichte aus dem Ortenau lauten ebenfalls recht günstig und man rechnet in einzelnen Orten mit einem Vollherbst. An alten Weinen scheinen aber in der Ortenau noch ziemlich große Lager zu bestehen, da der Absatz während des verflossenen Sommers sich nicht so lebhafte gestaltete, als man angenommen Der schwächere Verkauf von Weinen aus der Ortenau war hauptsächlich auf die hohen Preise zurückzuführen, die die Winzer in dieser Gegend für ihre Gewächse forderten. Es wäre zu wünschen, daß die Erzeuger ihre Preise herabschrauben würden, damit wir, wenn die Sanktionen im besetzten Gebiet aufgehoben werden, nicht allzu sehr mit billigen Auslandsweinen überschwemmt werden, zumal diese Auslandsweine mitunter recht zweifelhafter Herkunft sind.

Tabak. Auch in der diesmaligen Berichtswoche hielt die Nachfrage nach Zigarren und Schneidetabaken an. Die Lager in brauchbarem Material sind äußerst klein geworden; infolgedessen wurden bei Abschlüssen gute Preise angelegt, man zahlte für Zigarrentabake 1200—1500 Mk. In der Mannheimer Gegend ist man jetzt allgemein mit dem Brechen der Tabake beschäftigt; der quantitative Ausfall der neuen Ernte geht weit über die Erwartungen, die man noch vor kurzer Zeit hegen durfte, hinaus. Ueber den qualitativen Ausfall läßt sich heute ein Urteil noch nicht geben. Die Tendenz am Rippenmarkte war auch in der letzten Woche steigend; für verpackte seine Rippen wurden Preise bis zu 400 Mk, und für Pfälzer Rippen bis zu 290 Mk, per Zentner bezahlt. Im Handel mit überseeischen Tabaken ist man bei der steigenden Valuta recht vorsichtig geworden und die Umsätze blieben daher beschränkt. Heute, am 9. September, findet die 1. Herbst-Einschreibung in Javatabaken in Amsterdam statt und zwar kommen 27 232 Paken Java und Vorstenland, 999 Paken Brasil und 1470 Paken Paraquaytabake zur Einschreibung. Ueber den Verlauf werden wir in unserem näch-

sten Bericht Näheres mitteilen. Rheinschiffahrt. Der Verkehr auf dem Rhein hat in der letzten Woche nachgelassen, da der Wasserstand ständig zurückgeht. Die Zahl der still liegenden Kähne hat sich daher hauptsächlich an der Ruhr stark vermehrt. Die Frachten wie auch die Schlepplöhne lassen neuerdings wieder eine stei-

gende Richtung erkennen.

Holz. Die Stimmung an den Holzmärkten hat sich in der letzten Woche weiter befestigt, es be-steht hauptsächlich gute Nachfrage nach Ausschußbrettern; gute reine und halbreine Bretter werden zu sehr hohen Preisen aus dem Markte genommen, die Preise für gute Bretter schwankten zwischen 1100-1200 Mk. per cbm, für reine und halbreine Ware wurden Preise von 1200-1300 Mk. und darüber angelegt. Auch Hobelware bleibt stark ge-sucht; für gute Ware, ordentlich sortiert stellten sich die Forderungen auf 24-27 Mk. per qm. Rohmaterial zu Hobelzwecken ist sehr schwer zu beschaffen.

Die Lage am Hopfenmarkt.

(Eigener drahtlicher Wochenbericht.)

S. Nürnberg, 10. Sept. Während die Berichtswoche in recht gedrückter Stimmung begann, zeigte sich gegen Ende eine recht feste Tendenz, die namentlich durch rege Beteiligung des Kundschaftshandels am letzten Tage noch weitere Fortschritte machte. Die Zusthan und Machten Die Zusthan und machte. Die Zufuhren zum Markt waren in der Berichtswoche ziemlich reichlich und betrugen vom Lande 1350 und mit der Bahn 1500 Ballen. Im allgemeinen volizog sich der Einkauf ruhig. Die anfänglich gedrückte Stimmung wurde bald ange-nehmer, später sehr fest. Der Gesamtwochenumsatz beläuft sich auf 2450 Ballen. In der Farbe durchweg hell, in der Doldenbildung klein und unregelmäßig entwickelt, weist der neue Hopfen einen hohen Lupulingehalt und damit auch einen guten Brauwert auf. Besonders aber verdient dabei der fränkische Landhopfen, der in diesem Jahre prachtvoll geraten ist und deshalb auch ungeschmälert im Vordergrund der Nachfrage steht, hohes

Lob. Die zuletzt erzielten Preise bewegen sich für Markthopfen zwischen 6000 und 6800 Mk., für Gebirgshopfen 6400 und 7000 Mk. und für Hallertauer zwischen 6500 und 7500 Mk. Einige Posten Württemberger brachten je nach Qualität 6000 bis 7300 Mk. Die Stimmung war bei Wochenschluß sehr

Die Hopfenernte ist größtenteils beendet. Sie nahm bei günstiger Witterung einen ungehinder-ten Verlauf und läßt nur hinsichtlich der Quantität zu wünschen übrig. Im Spalter Landgebiet und auch in anderen Anbauorten sind bereits ganze Ortschaften ausverkauft. Die Einkäufe in den Produktionsorten ließen vielfach Besonnenheit ver-missen. Der Handel stürzte sich geradezu auf die Ware los und erwarb ziemlich ungeerntet an der Stange.

Auf dem Saazer Markt werden neue Hopfen, die ebenfalls in der Qualität sehr gut sind, mit 6500 bis 7500 Kronen gehandelt, im Elsaß zwischen 550 und 650 Fr. und in Belgien zwischen 460 und 480 Fr.

Die Lage am Kaffeemarkt.

(Eigener Wochenbericht.)

Die Berichtswoche stand unter dem Zeichen einer weiteren stürmischen Aufwärtsbewegung am Kaffeemarkt. Bei der festen Haltung Brasiliens in Verbindung mit der starken Entwertung unserer Reichsmark sind Importe nur weit über Hamburger Parität möglich. Das Inland, das nur zögernd der Konjunktur folgt, sieht sich gezwungen, die höheren Forderungen zu bewilligen, da die lebhafte Nachfrage des Konsums infolge der bevorstehenden Zollerhöhung befriedigt werden muß. Dabei sind die Vorräte in Hamburg stark zusammengeschmolzen und werden durch die schwimmenden Partien kaum vermehrt werden, die zum größten Teil bereits in den Besitz des Inlandes, zum Teil auch des Auslandes, übergegangen sind. Schon jetzt macht sich eine gewisse Knappheit in besseren Qualitäten be-merkbar, die sich in nächster Zeit noch verstärken dürfte. Letzte Notierungen je nach Qualität und Beschreibung: Java Robusta 9.25—9.75 Mk., Santos (superior extra prime) 11.50-13 Mk., gewasch. Zentralamerikaner 14—18 Mk. per ½ Kilo, roh, unverzollt, ab Freihafen-Lager Hamburg. (Mitgeteilt von der Firma Morris A. Heß, G. m. b. H., Ham-

Börse-Handel-Industrie-Gewerbe.

Banken.

Hypothekenbank Lörrach. Nach einem Vergleich zwischen der Kreishypothekenbank und den schweizerischen Frankengläubigern erhalten diese 65 Proz. ihres Guthabens. Die Aktionäre müssen sich mit 10 Proz. begnügen. Bei Ablehnung des Vergleichs wäre die Bank in Konkurs geraten.

Schiffahrt.

Die Hamburg-Amerika-Linie wird diesen Monat ihren auf der Vulkan-Werft gebauten Schnelldampfer "Deutschland" und die frühere Ausflug-Yacht Viktoria Luise" in den Amerika-Dienst einstellen. Der den Namen "Hansa" führende Dampfer wird in der Route Hamburg-Neuvork Verwendung finden und am 29. September nach einer Ruhepause von 7 Jahren die Elbe zum ersten Male wieder ver-

Der Norddeutsche Lloyd wird demnächst einen regelmäßigen Passagier- und Frachtdampferdienst zwischen Bremen und Südamerika einrichten. Als erster Dampfer wird am 3. November der frühere Reichspostdampfer "Seydlitz" abgefertigt, der für die Beförderung von Passagieren mit erster, zwei-ter und dritter Klasse eingerichtet ist. Dieser ist gegenwärtig der größte deutsche Passagierdampfer des Südamerikadienstes.

Der Schweinemarkt in Durlach am 10. September wurde befahren mit 406 Läuferschweinen und 597 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 380 Läuferschweine und 570 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 400—900 Mk., Ferkelschweine 80 bis 210 Mk.

Gewerbe- u. Vorschußbank A.-G. gegründet 1856

Wir sind z. Zt. — solange Vorrat reicht — Abgeber von 6-8% Dyckerhoff & Widmann Vorzugsaktien å 110½% netto, 7% Leonhard Tietz Vorzugsaktien à 108½% netto, 5 % F. Wolf? & Sohn Hypothekar Obligat. à 101 % netto,

5% Junker & Ruh Hypothekar Obligat. à 991/2 % netto. Ueber Industrieaktien, für die momentan geben wir bereitwilligst kostenlos Auskunft.

Wir Einlagen an gegen tägliche, monatliche und nehmen längere Kündigungsfrist und gewähren eine der Kündigungsfrist entsprechende Verzinsung.

Wir gewähren Kredit in lanfender Rechnung und gegen festen

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN Wiedereröffnung des regelmäßigen Passagier- und Frachtverkehrs

über Spanien I. II. und III. Klasse Erste Abfahrt: D. SEYDLITZ am 3. November

Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch

NORDDEUTSCHER LLOYD BREME

Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd Agentur

Karlsruho, Karlfriedrichstraße 22. Am Rondellplatz.

Spezialgeicaft für Burften und Saushalt Inbaber: Bruno Eigenstädt erblind. Ariegsteilnehmer Rarisvuhe i. B., Arcusitraße 20, Ede Martgrafenftr. Ferniprecher 3293. Mle Arten Bürften, Bejen, Binfel, Kämme, Schwämme, Seifen, Scheuerfücher, holzwaren und fonftige Haushaltartitel. Samtl. Bedarf für Saus- u. Wohnungs-pug und für die Baiche. Reichhaltiges Lager seinster Toiletten-Artifel. Nur anerkannte Qualitätsware. Mähige Preife. Beite Auswahl. Gigene Bürftenfabrifation. Robrituhlfiechtereien werden in bewährt guter Arbeit ichnellft, preiswert ausgesührt. Auf Bunich Abholung vom und Lieferung ins Haus.

Abonnenien Kauft bei Inserenten des "Karlsruher Tagblatts".

Pelzwaren-Lager aus eigener Werkstätte in größter Auswahl.

Spezialität: Skunks Neuanfertigungen, Umarbeitungen, Reparaturen in fachgemäßer Verarbeitung und konkurenzloser Berechnung, da ich alles selbst arbeite, mithin auch an keine Tarife gebunden bin.

Jacob Meumann, Kürschner Karlsruhe i. B. Erbprinzenstrafie 3.



bei Th. Kaefer

fof. nach Aufaabe aus-geführt Emil Schmidt & Kons... Ingenieure, Kai-ferstraße 200.

Brennholz

Buchen, Eichen, Tannen und Forlen, alter Häl-lung, prima crifflaffiges Hols, vieniertig: Sols, ofenfertia; Anienerbols, prima inden, liefert zu bil-ligftem Tagespreis zent-ners und fuhrenweise frei Haus.

Fr. Kempermann, Brennholziägerei und Spalterei, Gerwigftraße 58. Telephon 5906.

Aelt. Bitwer, Sand-werfer. f. Befanntichaft mit älk. Kräulein vo. Bitwe aw. jvät. Deirat. Angebote unt. Nr. 7226 ins Tagblattbüro erbet.

von vorzüglicher Qualität

Weinkellerei Estelmann Karlsruhe i. B. Tel. 537 u. 4724. Herrenstr. 10/12.

Abgabe nur an Wiederverkäufer - Fässer wenn möglich einsenden.

Erich Bühler

Bankgeschäft

Karlsruhe i. B., Kreuzstraße 4 Telephon 3504-3505 Reichsbank Gire-Cente, Pestscheck-Conte. Kerlsruhe 21869 empfiehlt sich

zur Ausführung aller Bankgeschäfte. An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren, Geldsorten und Coupons

Devisen-Abteilung. Kostenlose Auskunft und Beratung in allen Geldangelegenheiten.

Wiederverläufer, Hansierer, Markireisendel

Konturrenzlos billig

Aurz-, Weiß- und Galanferiewaren

2. Bienenstod, en gros, harlsruhe, Luifenftraße 75. Telephon 1234.

in feinster Ausführung und gehendster Garantie für tadelloses Brennen und Backen, sind zur Zeit noch zu außergewöhnlich

billigen Preisen

vorrätig. Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang

h. Nagel Haus- und Küchengeräte

Kaiserstraße 55.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmar. 34

(1 Treppe) Elegante Herbstmäntel eiwas fehlerhaft M. 145.— Seidenmitntel etwas fehlerhaft M. 175.

Jackenkleider aus guten Stoffen . . . M. 125 .- an Billigste Bezugsquelle für Damenkonfektion.



Kohlen- u. Gasherde emailliert und lackiert Wirtschaftsherde, Elektrische

Hoch- und Heizapparate, Bügeleisen. Sämtliche Haus- und Küchengeräte. Eisen- und Aluminiumwaren Touristen-Artikel. Sämtliche

Gartengeräte. SOHN Klauprechtstr. 22. Telephon 4113.

Diwan-Decken, Bettvorlagen, Brücken, Läufer-:: stoffe am Meter :: in nur besten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 157, I. Stock.

Schöne volle Körverfor-men de, unt. vriental. Krativillen. a. t. Refon-valeizenten u. Schmache. vreiszettönt. nalb. Med. vreiszettönt. nalb. Med. W. b. 30 Eid. Junahme. aarant. unichadl. Aerati-empi. Etrens reesi! Biefe Dantide. Kreis Dote 100. Et. A. S.— Voltanw. od. Radn. Vabr. D. Franz. Steiner & Co., G. m. b. Kaiserstr. 176 Eckhaus Hirschstraße.

Abteilung: Grammophon:

Kunstler-Platten: Caruso, Hempel, Jadlowker, Hutt, Schwarz, Ruffo,

Kubelik, Wildbrunn U. S. W.

Neu verpflichtet:

Apparate: Echte Gramolas.



Stets Eingang von Neuaufnahmen.

Tanz-Platten: Shimmy, Schottisch-

Espagnole, Fox-trot, Boston u. s. w.

Original-Jazz-Band

Tino Pattiera. Polyphon-Apparate. Aufnahmen. Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon A.-G. und Polyphon A.-G. Berlin, Große Auswahl in Grammophon-Platten und Apparate,

Offeriere mein großes Lager in:

echt Rohrplatten- und echt Vulkan-Fibre-Koffern sowie Damentaschen, Besuchstaschen. Aktenmappen, Musikmappen, sowie sämtl. Reise-Artikel u. Lederwaren. - Eigene Werkstätte. -

Spezial-Geschäft für Reiseartikel und Lederwaren

Mronenstraße 25

Telephon 2618.

Damenhüte

merden nach neueften Wodeflen angefertigt, um-gearbeitet und umgeformt. Belganfertigung und Menderung ichneu und billig. Damenoug. Amalienitrage 47.

Oelfarben - Lackfarben Maler-Artikel

Farbongeschäft Waldatr. 15, b. Colosseum Fachmännische Bedienung

Vorteilhaftes Angebot

so lange Vorrat reicht per Meter
Ein Posten blaue Herrenkleiderstoffe M. 40.
", Genta-Cord M. 40.
", Manchester M. 40.
", Hemdenstoffe M. 13.
", Blusenflanel M. 13.
", Schürzenzeuge M. 14. Große Auswahl in welße- und bordeaux-Bettdamaste, Bettbarchente, Schlafdecken, Jacquarddecken, Kamelhaardecken.

Ein Posten Stronsäcke. Lagerbeauch lohnend Arthur Baer Kaiserstraße 133, eine Treppe hoch Eingang Kreuzstraße.

Magerkeit 💠

moderne und gute Qualität kaufen Sie billigst bei

nimow Manufaktur- und Textilwaren

Karlstraße 20, 1 Treppe. Für die Herren Schneidermeister günstige Einkaufsquelle.

Brennmaterial-

Ersparnis bringt unsere sachgemäße Reinigung der Zentral-heizungs-Kessel von den Feuerungs-Rückständen, welche eine vorzeitig schnelle Zerstörung der Kessel bedingen.

Emil Schmidt u. Kons.

Abt.: Zentralheizung Hebelstraße 3 Telephon 70

Wenn andere Heilmethoden versagen, erzielt die Ultraviolette mit kunstlicher Höhensonne – Original Hanau – auptheilfaktor der Hochgebirgskuren, nech Erfolge überaus zahlreichen Krankheitsgebieten. Frau W. H. nousek

(von Arzt ausgt.) Naturheilkundige. 11-1 Uhr und 3-6 Uhr. — Amalienstraße 53 II.

kaufen

Bevor Sie

Yerkau an Wieder-Verkäufer

Private.

pund

Herrenzimmer, Küchen Einzelmöbel, Betten usw Möbelgroßhandlung

OPTO PROPOS MIRLSRUHE

besichtigen Sie

in ihrem eigenen

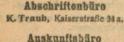
Interesse mein großes Lager in

Schlafzimmer

Speisezimmer

Straßenbahnhaltestelle Schlachthof oder Georg-Friedrichstr-

nterstützt das Handwer Bei eintretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen



Auskunftel Bürgel, Wendtstr. 3, Ansk. f. jederm. T.455 Zweigbūro (für Einzel-Aus künfte) Kaiserstraße 215 L.

Bandagisten Unterwagner, Joh., Kaiser With.-Halle 22/26. Tel. 1069.

Bettfedern-Reinigung Flechtner's Nachfolger, Karistraße 20. Alte Federn werden wie neu,

Bilder-Einrahmungs-Geschäfte E. Büchle, Inh. W. Bertsch Kalserstr. 128. Tel. 1957.

K. Lindner, Waldstraße 9. Blechnar Busold & Nied, Hirschst, 12, Telephon 414.

Karl Haester, Nachf. von I. Chimowitz, Karlstr. 20 Tel. Nr. 4307. Fabr. v. Me-talliw. Baublechnerel u. In-stallaf. Reparaturen werd. prompt u. bill. ausgeführt Jos. Meeß, Erbprinzenstr.29, Telephon 1222.

Bürsten- und Pinsel-Fabrikation Emil Vogel Nchf., Inh. Heh. Mart. Fünck, Friedrichs-platz 3. Telephon 1424.

Carosserie Spitzfaden, Theobald, Kriegstr. 72. Tel. 4107.

Chem. Waschanstalten D. Lasch, Fabrik Soften-straße 28. Telephon 1953.

Filialen: Kaiserstraße 40 Ludwigsplatz 40 a Kurvenstraße 1 Kaiser-Allee, Ecke Körneret. Warienstraße 45 Ludwig-Willedmistraße 18 Rheinstraße 23 Rheinstraße 23 Ourlach: Hauptstraße 86 Kari Timeus, Marienst, 19/21 Filiale: Kaiserstraße 66. Telephon 2838. Gegr. 1870.

Damenschneider und Damonschneidermeisterinnen.

os. Blumenstetter, Stein-str.21(Lideliplatz).Tel.1348. Dampfwaschanstalt Dampfwaschanstalt Wendt, Inh.; H. Weinheimer, Karlsruhe-Rüpp, Tel. 2809

Dauerwäsche-GroShandlung Andr. Weinig Jr., Spezial-haus f. prima Dauerwäsche, Kaiserstr. 40, Teleph. 5476

Drahtgeflechte u. Siebe. Nik, Jäger, Fabrikation, Brauerstr. 21. Teleph. 3297.

Drehereien Franz Dornhelm, Schützen-straße 38. Spez.: Schirme, Stöcke, Pfeifen.

Elektro-Installateure Carl Nahrgang, Kaiser-straße 225. Tel. 3028. Johann Vogel, Werder-straße 1. — Telephon 4252.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen Busold & Nied, Hirschst. 12, Telephon 414.

Julius Enigötz, Humboldt-straße 19. Tetephon 3765. Grund & Ochmichen, Waldstr. 26. Tel. 520. H.van Kalck, Ingenieurbüro für Elektrotechnik, Erb-prinzenstr. So. Tel. 5450 Jakob Leonhard, Räppur-rerstraße 90. Teleph. 4942.

Peilenhauer Robert May, Ginchstraße 9. Wilh. Sauer, Feilenhauerei,

Pärberei D. Lasch, Fabrik Sofien-straße 28. Telephon 1953.

straße 28. Telephon 1933Filialen:
Kaiserstraße 40
Ludwigsplatz 40 a
Kuryenstraße 1
Kuryenstraße 45
Ludwig-Withelmstraße 18,
Rheinstraße 23
Durlach: Hauptstraße 86. Karl Timeus, Marieust. 19/21 Filiale: Kaiserstraße 66. Telephon 2838. Gegr. 1870.

Pausierrainigung ödd.Reinigungs-Institut Kaiserstroße 34 a, Tel. 2077.

Gas- und Wasserleitungs-Iustallateure Busold & Nied, Hirschstr. 12, Telephon 414. Georg Haufier, Rüppurrer-straße 29 c. Tel. 2629, Jos. Meeß, Erbprinzenstr.29, Telephon 1222.

Gipzer Adolf Fritz, Kornblumen-straße 8. Telephon 1355.

Heizungs-Anlagen Bad, Helzungsbauenstalt Karlsruhe. Inh.: Ing. Fr. Weigele & L. Lohnert, Karlstraße 36, Tel. 2139.

Hohlschleifereien Kari Hummel, Werder, straße 13. Telephon 1547 straße 13. Telephon 194. H. Tintelott, Rasiermesser H. Tintelott, Amalien hohlschleiferei, Amalien-straße 43. Telephon 4182.

Installationan Franz Vogel, Zeller Nachf. Werderstr. 1, Tel. 3692. Juweliere, Gold- und Silberarbeiter Fr. Widmann, Kaiserst, 112. Besteingericht. Werkstätte.

Kupierschmiede Karl Grießer, Baumeister-straße 12, Kupferschmiede und Verzinnanstalt. Fr. Schwarze, Ettlinger-straße 49. Telephon 58.

Kürschnereien August Schnorr, Kunst-kürschnerei, Kreuzstr. 27. Telephon 2025. J. Neumann, Kürschner, Erbprinzenstr, 3. Tel. 5019.

Lackierer K. Dorwarth, Fahrrad., Ma-schinen, Schild., Marienst.6. Ledermöbei

Hermann Mänch, Tapezier a. Dekorateur, Herrenstr. 6. E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telephon 2498. W.Schütze, Tapeziermeister Goethestr. 23. Teleph. 3012.

Mechaniker Julius Ehlgötz, Humboldt-straße 19. Telephon 3765,

W. Zanger, Amalienstr. 53. Telephon 1926.

Möbeltransporteure Otto Früh jr., Sofienstr.137. Telephon 1039.

Optiker C.Sickler, Inh. Alfr. Scheurer gegüb.d. Hauptpost. T. 4615.

Orthopädische Pusbekleidung L. Seitz, Hirschstraße 62, Telephon 2056. Gustav Stöhr, Ritterstr. 2. Telephon 4303.

Parkettbodenleger Stefan Volk, Schützenst 61.

Photographen
Rausch & Pester, Atelier
vornehmer Photographien,
Vergrößerungsanstatt, Erbprinzenstraße 3. Tel. 2078. Samson & Co. Phot. Atel, Kaiser-Passage 7. Tel. 547 H. Schmelser, Rüppurrer strafie 16. Tel. 2489.

Pulsterer und Dekersteure E. Burger (K. Duizi Nehi.) Waldstr. 89. Teleph. 2317. Kemmerer, Wilhelmstr. 35. Ecke Werderplatz, Spezial-werkstätte f. Polstermöbel. E. Schütz, Kaiserstraße 227 Tel. 2498. Ledermöbel.

Putzgeschäfte und Patzmacherinnen S. Rosenbusch, Kaiserst. 137 an Marktplatz. Tel. 3065.

Reparaturwerkstätte Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen etc. H. Brodführer, Kaiserstr, 5. Fernruf 2918,

Sattlereien B. Klotter Nachf., Inh. O. Dischinger, Kronenstr. 25 Telephon 2518, Reiseartik.

Schirmreparaturen W. Kretschmar Nchf., Hof-schirmfabr., Kaiserstr. 82a. Teleph. 5476. Ueberziehen schnell und billig.

Schlossereisu E.Guichardaz, Bürgerstr. 9, Bau, Herd- und Reparatur-werkstätte. Telephon 1496-Aug. Schlachter, Gotte-auerstraße 10. Tel. 1595.

schneidermeister Gatterthum, feine Herren-schneiderei, Kronenstr, 31. Schreibmaschinen-

Reparaturan Beiler, Telephon 2659. Hübschstr, 20 u. Waldstr. 60. Stickerei- und Tapisseriegeschäfte platz 6. Telephon 5519.

ernenerungsaustalt Paula Müller, Ludwig-Wilhelmstraße 11. Teppich-Reinigung mit elektrischem Betrieb E. Telgmann, Nachfolg-Adlerstraße 4, Tel. 2244.

Birumpf-

Prompte/Bedienung

BADISCHE

BLB LANDESBIBLIOTHEK

feine große Mnahl vom finen — es find wenigiens 50 benifige liter in feine große Mnahl noten. Beatefriungen aber Umböhlungen erfolienen — mit feinen gekendt nechen. Beatefriungen aben die gegeben bereibung der den Beringen gekendt nechen Beringen gekendt nechen. Benigen gekendt nechen Beringen der der Beringen Gebendt der Beringen Gebendt der Benighten Geben der Geben gegeber Erfeit gegen mor Schnete wer geleger mo Grecht in Geben Geben der Geben gegeben gegeben der Geben gegeben der Geben gegeben der Geben gegeben der Geben gegeben gegeben der Geben gegeben der Geben gegeben gegeb

10) Philadelhes: Dante Alighieris "Göttliche Romodie". Metrifd da inbertragen und mit tritischen und historischen Erfanterungen verlehen. 2 Bände. Leipzig, Zeudner. Außerdem wohlf eile Ausgabe in einem den Darbe. Ebenda.

11) Dante Alighieri: Die "Göttliche Romödie". Mit Bildern von Guston in Darbe. Scheiben. Berlin, Asfan. Berlag.

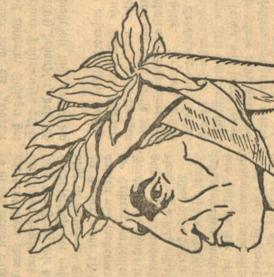
22) Dantes "Göttliche Romödie" übersett von Dito Gildemeister. m. 5, Auf. Gintsen 1911, Colta. Göttliche Romödie", in deutschen in Ginzen sche darbeneister. Mit Gintsen stee berühren. Bant Pholia Scheiben Scheiben. Berlingen und Richard Banten. Bantes "Göttliche Romödie", in deutschen und Stanten und Minnertungen und mit Drighaaltet verlehen. Mit Ginführungen und Armertungen von Ronslantin Ganter. 4 Bände. 2 Auf. Geebung 1912, Herber. Dazu neuerdings Ausgabe in einem Bande unter Wegtassen von von Reiten Lebens ind der Gedichte. Ebenda.

irlo's presagio di grandezza" — "Dante Bedinfinis, ihu versteben em Angeiden rud hat der alte Danreerslärer Riccolo Verständnis Dantes sozialogen wie ein ingestellt — Grund und Antrieb genug eutsche Bolt, sich mit dem Ecniger des so poesa", mehr und niche verstraut zu er danzes que le Rhin n'est prosond", freundin Elizis, die unter dem Pseudo-freundin Elizis, die unter dem Pseudo-freundin Listen die Echambelle, den Lance auch Goethe" behändelte, de Fährt Dantes über die Allpen dieses do.corp. rileggerlo e bisogno, sentirlo e presse do.corp. rileggerlo e bisogno, sentirlo e presse lejen iff Pilidit, ibn wieder tejen Bedirfnis, von Größe." Off biefen Australia, bed der Zommased die Liebe und das Berländuis Unterpiand der Auserwählung hingefiellt – für den einzelnen wie für das deutlige Bolf driftlichen Joeals, dem "altissimo poeta", n machen. "Les Alpes sont moins hautes qu jehred die Größen Algault, die Freundin Lif-nym Daniel Geten als erlte das Thema, "Dan an ihre Zochter Rolima. Wöge die Fahrt D.

15) Dante Alighiert: "La Divina Commedia". Bollffändiger Text mit Erläuferungen, Grammatit, Glossen und sieben Tafeln herausgegeben von Dr. Leonardo Discht., Heidelberg 1918, Groos.

September

IZZI



September 1921

Aicht gibt es größern Schmerz als Kück-erinnrung an glückselge Zeit im Elendsame.

Dante. Riebert / Arthur

Bur 600. Wiebertehr feines Tobestages (geb. in Floreng zwifchen bem 18. Dai und 9. Juni 1265, geft. in Ravenna am 14. Ceptember 1321), eines Jahres über uns ergehen lassen, werden wir ein leises Gefühl des Fröstelns, wohl ab und zu auch das der Gleichsgiltigteit nicht los. Wir verbeugen uns pflichtschlubigst vor Bei der Mehrzahl der Jubligen, die wir so im Kreislauf

gulktgett nicht los. Wir verbeugen uns pflichtschuldigt vor dem Großen, der da gefeiert wird; hören mit Ruhe die Fam-faren, die zu seinem Lob und Ruhm erschallen, alses ohne tiefer, d. h. ohne aus dem Wittelpunkt unseres Wesens und Erlebens heraus ergriffen zu sein. Denn es pflegt der Berdacht in uns aufzusteigen, daß jene Erinnerung ihren Grund nur in einer gewissen historischen Pletät, unter Umständen nur in einer archivarischen Teilnahme hat, die den Geseierten auf ein paar Tage oder Stunden zu einer Art von Scheinleben aufzuerweden vermag.

es nicht der Beranstaltung besonderer Gedenktage; denn ihr Sein und Wirken ist eingegangen als Bestandteil und Form, als Element und Geseth in die Erundlagen und in die Substanz Erinnerungsfeiern, so dienen dieselben nicht sowohl ihnen als uns. Wir besinnen uns auf das, was für uns, für unser Schickohne diese Bestinnung im grauen Einersei des Allfags und unter den abstumpsenden Gewohnheiten der beruftichen Tätigkeit verborgen bleibt oder zu entschwinden droht. und Ergehen von wesenhafter Bedeutung ift, und was uns Widmen wir ihnen Für die wahrhaft Großen der Geistesgeschichte braucht unseres inneren und äußeren Daseins.

tischen Gelsteshaltung und Reigung begreislichen Übertreibung in Dante "das größte Individuum det modernen Welt" lieht und in der "Edtlichen Komödie" das "Gedicht aller Gedichte" und "als Gattung den alsgemeinsten Repräsentanten der Wenn der Philosoph Schelling in einer aus seiner roman-

uf modernen Poesie" erblickt, so hat er damit in seiner Sprache es den großen italienischen Dichter und sein Wert als eine der h- entschenden Bedingungen und Aräste für die Gestaltung der des geistigen Schickselbenden bezeichnet. Denn darin prägt n- sich die schickselben Genialität einer Persönlichselt aus, daß ne ihre Leistung nicht nur den Charakter geschichtlicher Notwendigendett hat, sonderen daß sie auch die Entwicklung der Folgezeit re bestimmt und für diese die Geltung eines maßgebenden Bisbungsfaktors belitt.

dem philosophisch-theologischen System des großen Aquinaten und der "Göttlichen Romödie" vor. Dieses Wert war nur möglich auf dem Grunde und im Rahmen einer Philosophie, wie sie der heilige Thomas in det eindrucksvollen Reihe seiner Schriften entwickelt hat, für die ihn seine Kirche dantbar als dieses Geistestebens verkörpern würden. Er ist oft als der dichterisch gewaltigste Bertreter der mittesalterlichen Wettsanschauung und Lebensgesinnung bezeichnet worden, gleichstam als ein in die Welt der Poesie verpstanzter Thomas von die gesamten kirchlichen Dogmen und Interessentichtungen in die begriffliche Ausdrucksweise umzusetzen vermochte. Run ausüben fönnen, und man würde ihn nicht zu den flasslichen Größen des abendländischen Gesteslebens rechnen, wenn sich in seinen Wesen und in seiner Schäpfung nicht eine typische Gestalt, eine der Ur-Formen und Erund-Wesentlichseiten Aquino, der sein und seiner Jahrhunderte philosophischer Lehrmeister war, und dessen Eigenart darin besteht, daß er, unterstüßt von einer ungeheueren spstematisierenden Begabung, liegen ohne Zweifel fehr enge gedankliche Beziehungen zwischen Eine solche ungeheure Wirffamkeit hatte Dante niemols Jahrhunderte

> Drud und Berlag ber C. & Dullerichen bofbuchhandlung m. b. & Berantwortl. Schriftleiter: Bermann b. Laer.

岩

9

M

Wissens, Willens und Gestühls, von denen wir durch seinen Mund Kunde erhalten. Seiner Größe würde dann aber doch das eigentlich schöpferische Moment fehsen, und man würde seine Zuordnung zu der Reihe bersenigen Geister, denen wir diese Tat im setzten Grunde nur die Bedeutung einer kulturgeschichtlichen Leistung besitien, der Dichter ware das Spracherohr oder ber Dolmeischer eines für seine Zeit charafteristischen banken, nicht verstehen. Bewußtsein ber Menschheit ein geschlossenes Bild einer ber größten Rulturperioden überliefert hatte. Dennoch würde bie Erschließung neuer, vor ihnen unbekannter Welten verin die Form der Kunft umgegoffen und auf diese Weise dem Gewiß würde sich schon barin eine außerordentliche geistige dusprägen, wenn Dante die ganze Fülle und Eigenart frichlich-scholastischen Glaubenssätze und Vorstellungen

durch sie geschaffenen Welt, in den großartig-grauenvollen Bildern und Visionen der "Hölle", des "Fegefeuers" und in der unendlichen Berklärtheit des "Paradieses", aus dem ur-Bollenbung, Inp, diese neue Form fünstlerischen Erlebens, Schauens und fünstlerischen Gestaltens sofort a funitierischen die Rechtsertigung von Dantes Größe beruhen darauf, daß sich in dem Göttlichen Gedicht nicht nur ein neuer Typ der zesten vermehrt. Das Geheimnis und die Fruchtbarkeit zeugen. Er hat die Menschheit badurch reicher gemacht ihren Besit an geistigen Errungenschaften um eine der mütterlichen Schof der MI-Wirflichkeit eine neue Geffalt Es ist, als ob sich in der Phantasie Dantes und in der der Bollkommenheit, der Unüberbietbarteit aufsolche neue Welt vermag die Kraft Dantes zu er-Phantasie auswirft, sondern daß dieser sofort alle Züge tünstlerischen neue quin

talpptischen Schauungen gespeiste Phantasie des ttalientschen Künstlers zu vergleichen mit derzenigen der Propheten des alten Bundes oder auch nitt der in der Offenbarung Johannis. Aber zu einem solchen Vergleich würde man doch vielleicht mehr durch die Ahnlichtelt dzw. Gleichheit des Stoffes bewogen werden als durch die Künkslicht auf die Form, auf die gestaltende ästheistige Gesehichteit. Und in bezug auf diese mit aller Scharfe inne zu werden, um ihre vollendete Anders-artigfeit, 3. B. ber Phantasiewelt und Phantosieform Shafedings nicht seinesgleichen. Man braucht nur wenige Zeilen in seiner Komödie gelesen zu haben, um dieser Unwergleichbarkeit Dante eine vollkommene Einzigartigkeit zuerkannt werden. Wie er seine Gebilde aus ber Tiefe seiner in erschütternben Form, auf das Pringip der Gestaltung seiner Erlebnisse muß lerischem Dasein formt, das hat im Reiche der Kunst schlechter-Spannungen freisenden Seele heraufbeichwort und zu tunitpeares und Goethes gegenüber, zu erfaffen. naheliegend, die von ungeheueren religios-apo-

einem in der Literatur nie dagewesenen und nie erreichten Ausdruck. Sier ist nichts von sener Bindung, sener Beruhigtheit und Maßbaftigkeit, die der Kassissischen Kunstform eigenkinnder romantisch-gotischen Kunft und Vorstellungsfähigkeit zu hast ungehenerlich, wahrhaft maklos; in schon verstehen, mit der der Goethe der Altersperiode der Erscheinung Dantes gegenüberstand. In den "Annalen oder Tag- und Jahresheften" von 1821 spricht er von "Dantes lid ift. lungen über "Auswärtige Literatur und Volkspoesie" Tag- und Jahreshesten" von 1821 spricht er von "Dantes widerwärtiger, oft abscheulicher Großheit", und in den Abhand-Dantes Einbildungskraft ist in jeder Sinsicht geradezu wahr-t ungeheuerlich, wahrhaft mahlos; in ihr gelangt der Typus Deshalb fann man die Abneigung und Ablehnung "Annalen ober

antiken und modernen Kunst in die Worte saßt, daß die Alten die Existenz darstellten, wir gewöhnlich den Essett; daß sie das Fürchterliche schilderten, wir fürchterlich schildern; sie das Ansgenehme, wir angenehm usw., so haben wir bei Dante die Bereinigung beider ästhetischer Einstellungen vor uns. Aber diese beiden Einstellungen überkeigen nun alle unsergewöhnlichen Borstellungen, Erlebnisse, Ausdrucks- und Mites in der kleinen Skizze über Dante aus dem Jahre 1826, wir bei diesem "das Abstruseste und Seltsamste gleichsam sichts ber Form wie des Gegenstandes, die Dantes wild-üppige Schöpferkraft vor unseren Bliden entwideln, die Beherrschung nicht zu verlieren. Wenn Goethe in einem Briefe aus Neapel der Natur gezeichnet vor uns sehen". Man hat Milbe, ange-Serber (vom 17. Mai 1787) ben Unterschied zwischen ber

daß es nicht alle Züge und Begrenztheiten des menschlichen teilungsweisen ungleich stärfer, als das bei anderen Dichtern ber Fall zu sein pflegt. Wenn nach einer alten, allerdings teineswegs unbestrittenen afthetischen Entscheidung der Ein-Ahnlichteit mit irgendeiner Gegend oder Landschaft auf Erden. Und zu immer maßloseren Bilbern steigern sich Szenerie und badurch verschuldete Strafen und Leiden uns die ekfte Phantasie Dantes schildert, sind keine irdischen Wesen. angst, Buhlschaft, Sodomiterei, Gotteslösterm ausbentbare Missetat trägt ben Stempel bes einen Seite — Liebe, Reinheit, Gute, Beseligung, Erlöftheit auf der anderen sind bis in die Tiefe des Unendlichen hinein Augen rudt, ist kaum eine auf uns ausüben; denn in den Gestalten, die es por Lebens und Seins und also nicht alle Beziehungen zu uns Menschenwelt. Riufte und Untiefen, die Eismeere und Schroffen haben keiten findet kein Ende. zu finden. verleugnet, so müste Dantes Epos taum eine tiefere Wirkung in unvergleichlicher Wucht geschildert. Und die Liste unerhörter Berbrechen und menschlicher Riedrig-Sah, Qual, Riedertracht, Berworfenheit Die Wesen, beren Ruchlosigfeit und Spur der Relativität alles Irdischen Cotteslösterung, proc Wahnsinn, Gewissens=

5. hett, mit der sie gebildet sind. Wit stehen hier vor dem eigentste lichen Erund der Wirkung, die von Dante ausgeht. Und dieser Erund ist es, den er, der in seiner Weise eine Einzigartigseit ie darstellt, doch mit den anderen Großen der Weltgeschickte des se Ge Geistes gemein hat. Wohl verkörpert er einen kinstlerischen und Typ für sich, der von so geschlossener Eigenart ist, daß man von neiner "dankesten" Phantasie gesprochen hat, um eine bildnerische en Gestaltungskraft von ganz charakteristlicher Besondernderit zu bezeichnen. Aber diese Gestaltungskraft wird von dem absoluten ist Glauben an die Wirklichseit seiner Visionen, sie wird von einer auch er ein größer Unbedingter, ein Besesser, ein Ungebröchener, ein unerschüfterlich selt in sich gegründeter Geist. Und ein solcher Geist wird uns durchschiftliche, kleine und kleinliche mit tausend lächerlichen Rücklichten und Nachsichten bepackten Westelt immer mit sich sorrreißen, mag er seine Kraft auf dem Gebiete der Kunst oder der Religion, der Wissenschaft oder der tief berühren und sich der Borstellung so sest einhämmern, daß wir sie troß asser ihrer Furchtbarkeit doch mitzuerleben vermögen? Das ist die rücksiche, schrankenlose Unbedingtabsoluten ästhetischen Wahrhaftigkeit getragen. Wie alle großen Könner ist auch er ein großer Chrlicher, dem die Welt, die er schafft, keine luftige, willfürliche Isussion, keine bloße Ersindung, sondern höchste Wirtscheit ist. Wie alle großen Schöpfer ist Lebens zur Geltung bringen. Philolophie, Woher fommt es aber bennoch, daß dieje Bilionen uns fo staatlicen und überhaupt bes pratifchen

Form und mit welcher Tat, von dent, was über uns und mehr ist als wir, eine Offenbarung übermittelt, der erweist sich für Wit sehnen uns alle nach dem Absoluten und verehren mit Ratwendigkeit den, bessen Wesen und Leistung von dem Sauch der Absolutheit umwittert ist. Wer uns, gang gleich in welcher

abgengen zu finnen: die rein-justifie, die aftheilich-formelle, die intere dem preiterende und die finnende die Antes in den Zeindern deutliche die gegen der deutlich die gegen des die Zeinder deutlich die Georgie deutlich die Antes in den Zeindern deutlich deutlich die Georgie deutlich die Antes in den Zeindern deutlich die Georgie deutlich die Antes in deutlich die Georgie deutlich die Antes in der Zeinder die find die deutlich die Antes in deutlich die Georgie deutlich die Antes in deutlich die de

Ohne den Gegenstand auch nur von serne erschöpfen zu wollen, sie eine gebildeten Laien einige weitere Silfsmittel aus singerer Zeit der einpsehlenderweise bezeichnet. Schon in frühren Jahren hatte ein begeisterter Danteseund in Wünchen, Bernhard Schuler, der den beutlichen Leserweit die Siche der berührten Ancoraausgabe (Fibren 1817–1819) in einer größeren Folio-Prachtausgabe (Fibren 1899) und einer bestlichertag. Die dichterlich wertvollsten und für alle Menschen und zeiten bedeutungsvollsen Stellen der "Götlichen Annöhme" sind worgelegt beschein keinerbings ließ derfelbe Auchstellichen Prolater wiedergegeben. Keuerdings ließ derfelbe Auchstellichen Darliellung erschen, der Ausstrachen und der Ausstrachen und Kert, als eine allgemein verständliche und flare Eile stehen und Kert, als eine allgemein verständliche und nie des Verben und Kert, als eine allgemein verständliche und nie des Verben und Kert, als eine allgemein verschieben der Wichelber gesten und Kert, als eine allgemein verschieben der Wichelber der Werten von der Gestellichen Varüber zu ist geweiner gestliche ässeiher zu ausglichen der auch mit bestag weisen gestliche auch dem Gründe Eine Ferder und heite der Bertrachtungen zu schweiner der Gesten der Verlag "Vadenia" in Karlsruhe bringt aus der Feber eines WiltDer Verlag, "Vadenia" in Karlsruhe bringt aus der Feber eines Wiltglieds der Tante-Gesellschaft, Halufa, will, Eine wahre, weim zu einer der Schweiner der Schwe

2) G. V. Scartazdini: Dante-Handbuch. Eduführung in das Studium des Lebens und der Schriften Dante Alighieris. Leipzig 1892, Brodhaus.

5) Karl Abğler: Die göttliche Konödie. Entwicklungsgeschichte und Erkärung. 4 Bände. Heibelberg 1907/10, Winter.

6) Ele Hande. Heibelberg 1907/10, Winter. Das Epos vom inneren Menichen. 2 Aust., Kempten und München 1920, Kösel.

5) Bernhard Schuler: Dantes "Göttliche Konödie" in Wort und Bild. Mit 32 Bildern in Kunstduck nach Alustrationen von Gustav Doré.

Winden 1924, Pietsters Berlag (D. Hander).

München 1924, Pfeisfers Verlag (D. Hafner).

6) Karl Jakubczyk: Dante. Sein Leben und seine Werke. Freiburg i. B. 1921, Herber.

7) P. Tezelin Hause: Dante und sein hl. Lied. Gedenkblätter zur 600, Wiederkehr von Dantes Todestag. Karlsruhe 1921, Badenia.

Von den erwähnten Hennnungen innerer und äußerer Art abgesehen, bildet die Verschiedenheit der Sprache eine hohe Scheidewand zwischen Dichter und Leser. Diese Schranke haben die gahtreichen deutschen Abersehungen der "Divna Commodia" bei der erheblichen Schwiestigfeit einer Abertragung wonnöglich noch erhöht. Gleichwohl können

8) Herman Hefele: Danie. Stuttgart 1921, Fr. Frominanns Verlag (H. Kurh).
9) Herman Hefele: Das Geleh der Korm. Beisfs an Tats. Tana 1804

") Herman Hefele: Das Geseth ber Form. Briefe an Tote. Jena 1921, Eugen Dieberichs.

großer Geift bemächtigte sich spielend alles dessen, was die Zett ihm an geistigen Gittern darbot, und baute daraus eine Welt von großartiger Einheitlichteit und Umwersalität.

Gehörte Dante auch der ganzen Richtung eines Keiftes nach für bei Pettste nach für et der den in vielen Punten bereits über für die mittelaterliche Belt hinausgewachen. Das gilt 3 B. für lein Berhältliche Belt hinausgewachen. Das gilt 3 B. gür für lein Berhältlich Berhä

Bor allem ist Dante burch die Fülle des Individuellen zu und einem unbewuhften Bahnbrecher des neuen individualistischen Dagestalters geworden. In der Vita nuova sinden wir zum ersten dale wieder sein Angustuns konselsionen die Eeldstendeching den Dale wieder sein Angustuns sonselsionen die Eeldstendeching den der neus sinden der Berdelsten genderer der Kaus dem Justim der Berdelsten genderer Brühner der Berdelsten genderer Brühner der Berdelsten genderer Brühner der Berdelsten begreiche der sein berdelsten Be

Dante führt ums in der Divina Commedia von den granen-sis.

Dante führt ums in der Divina Commedia von den granen-sis.

Purgatorio zu der Reinheit und Abgestäntfeit des Paradieles.

Dicht unähilig hat lich auch des Leben des Dichters abgelpielt.

Dem Inferio jugendlicher Lebenschaffelten und eines wildbe-wegten politischen Lebens folgte die Verbennung mit der inneren Einfehr und Sinwendung zum Religiösen und Geistigen. Durch Leiden geschutert, gelangte Dante zur ethischen und intellettuellen nie eine weiter der Divina Commedia vereinen. So wurde ein Leen Dichter der Divina Commedia vereinen. So wurde ein Leen und Lächzeben Wenlichen, der aus den unteren ningenden und fampfenden Menlichen, der aus den unteren kreisen des Lebens zu den Sphären eden Wenlichentums und reiner Geistigkeit emporsteigt.

sáland. o e n t i n ante Trager obert

Teife Worte förieb ebeben als Behning bei der Aberreichung leines "Tanke Teine Arber Araus"), ift alle Danketreinde der Tanienteinbeich Fleber durch die dankeste Welt, der — mit derechtigten glusches dernglaung sei es vernecht — unseren engeren Teigen aus freibiger Geruglaung sei es vernecht — unseren engeren Teigenalande des leuchsche Zierbe der Breiburger Freighale seine besten gegiltes, ja schiedlauserund sich ser sich Wort verneg tesstender Teigelies, ja schiedlauserund sich ser schonlten Gesten wah die höhle Eedentung von Dankes Wilsion in Gegen der seelisten Eesten und der höhle Eedentung von Dankes Wilsion in Gegen der gebilder Welt aller Böster und Kender an ichtelkeiche Welt aller Böster und Gebergigeben, geräde in dem Angenblick, wo scholber Welt aller Böster und Scholer en ichtelkeiche Welt alle Weltschafter Eenstellung und der Scholer und beite gebilden der Erder Böster der Scholer Scholer Scholer Scholer Scholer Scholer Scholer der erhobensten Erder Lichten Scholer en Scholer der Scholer und beite Welt allen von gegeben. Auch gegeben Gescholer Scholer der Scholer Grandlich seine Scholer der Fillsche Scholer der Scholer der Scholer der Fillsche Scholer der Scholer der Scholer der Fillsche Scholer der Scholer der Fillsche Scholer der Fillsche Scholer der Scholer der Fillsche Grandlich ser scholer der Scholer der Scholer der Fillsche Grandlich der Scholer der Scholer der Fillsche Grandlich son der Scholer der Fillsche Grandlich son der Fillsche Der Scholer der Fillsche Grandlich son der Fillsche Grandlich in der Fillsche Grandlich in der Fillsche Grandlich in der Fillsche Grandlich der Scholer der Fillsche Grandl "In flurmbewegter Zeit weis ich nichts Besseres, als, Lante folgend, och empörten Weit ein Wert des Friedens und der Liebe bringen!"

7) Frang Amer Rraus: Dante, Cein Leben und fein Wert, sein Ber-jaltnis zur Aunft und zur Politfft. Berlin 1897, Grote.

uns als ein Schicklal, weil in ihm das Ewige Gestalt und Aus-bruck gewonnen hat, der erweist lich als ein Führer, weil er kraft seines Seins und seines Könnens auf die Bahn unseres eingeengten, endlichen Lebens einen Strahl der Unendlichkeit fallen läßt. Sobald uns der Geist Dantes umfängt, geben wir alles Zählen auf; wir berechnen keine Zeit, und jeder Schritt wird Unermeßlichkeit. Das aber heißt, daß auch er zu den großen

die Hölle und das Fegfeuer durchleiden und durchfämpfen mußten, um dann, wie Fauft, seine Läuterung und Berliärung durch die ewige Liebe zu erhalten, die ihm in Beatrice zuteil wird. Und wir empfangen diese Läuterung durch ihn und einer der Befreiten und Erlössen wird, einer von denen, die ern die Hölle und das Fegseuer durchleiden und durchfämpsen Befreiern und Erlöfern gehört. Und bas ift er, durch fein Bert.

Cprade. bie und Dante Boffer

Son den kulturvöllern des Abendandes ist das italienische gam späelsen zu der schriftlichen Berwendung seiner Bolisspaachen zu der schriftlichen Berwendung seiner Bolisspandes erformen. Eine italienische Literatur gibt es erst schriftlichen der einhölische schriftliche schriftl

Die sprachliche Leistung Lantes aber beißt nicht De vulgan neloquentia, sondern Drina Commedia. Kur fress großen eigebichtes fann Dante Alighieri als der Aafer der italienischen Schichte getten. Aus einer literarisch noch unerzogenen Sprache, sols ohne Vordereitung, ist dieses Riesenwert wie ein granitener Gebicgstock senten sieden wie begettieben. Es iiderragt noch heute schlecktin alles, was vorher und nachzer aus dereschen italienischen Sprache aus die Vorache wurde. Dieser Samelben italienischen Sprache aus Licht ge- und dracht wurde. Dieser Samelben italienischen Sprache aus dieser und die Vorache und diese Dereschen dieser reichen mussen Ababeles unterrödig sind und sehr wie petiefer reichen mussen Ababeles unterrödig sind und sehr wie petiefer reichen mussen missen dies dereschen schlecken die Sprache bei gefüht.

Greilich, wenn man mit dem üblichen Berfahren der nud dereinen Streilich, wenn man mit dem üblichen Berjahren der nud dereinen Sormen howie dem Warthsche, stellichen und stendbeit der Greinen der Greiffichen der Komiddes, der auch sonst hier ungefähr diesten til Berfahnteile wieder, die auch sonst in den zeitgenöftlichen ungergabenfinalern vortammen: nömlich vorwiegend mitteltitalienische, d. b. toestanischen und seinigen mundartlichen Eine inismen, Provenzalismen und einigen mundartlichen Eine insmen, Provenzalismen und einigen mundartlichen Eine Insperagungen aus dem italienischen Siden, weniger aus dem Insent. Aber wie die chemische Analyse eines Gebirgsliocks zwar einigermaßen die hemische Anndung seiner Lüsten Zwien, nicht die Gewalt seiner Walfe, erflären sam, so läßt uns der Zanteschen Sprachgewalt und Sprachgeschibt sind etwas wesent in State. Inch anderes als Krammatische Schulung. Ohne Zucht und "Geschle föhmen freilich auch ser Gestinung, als des Verstandes über zund der es ist eber ind der Zucht des Lüstens und der Gestinung, als des Verstandes und ber Zucht des greßens und der gerb und stat werden.

Zwei große Meister, um es furz zu sach, hat Dante gehabt; bas römische Altektum und die römisch-atholische Alteke. Obegleich Florentiner durch Geburt und Sprachgebrauch, hat er im Herzen und metrady effiltst im Kerzen und metrady effiltst in der ungebildet. Diese römische Dappelschuse der Antite und der Airche haben freisich so gut wie alle gebildeten Landsleute Dantes durchgemacht und sind die andern, und gerade die Begabtesten nuter ihnen, z. B. Cavalcanti, Betrarca, Boccaccio, Ariost und Zasse das der Antife gegen die Airche bas der eine Aussichen, was bescaccio, Ariost und Zasse das der Antife gegen die Airche, bald diese wollten und Frieden under ihnen, das Fie gar zu fing sein wollten und Frieden under ihnen, das Fie gar zu fing sein wollten und Frieden und Antiferschaft und Linderträglicheiten im Antifersche über gewollten Etitsten und Footscheit von antiferen zum durftlichen pub

Rum bedente man, wie viedentig und tiefgrindig in einer reiheilen, überijdrichen, Stradie der Sprache der Sim aler Würter sich darfiellen nuh. Birgit und Dud gespiegett und gedeutet in einem Sprachgestih, das an der Bugata, an den Kirchen vätern, Scholastiern und Whstitern sich gebildet hat; und dies Baster sichen Künstlerauge betrachtet, das an Bregit und Dud gestidet hat; und dies Geschäftern und Whstitern sich gebildet hat; und dies Geschänaates mußte in schwächern Köpfen die Vetartig keit der Vordieder granenhaste er gesehrten Dichtungen des Wiestartig keit der Vordieder granenhaste in change kanderei der gesehrten Dichtungen des Witteld kannnt die ganze Barbarei der gesehrten Dichtungen des Witteld kannnt die ganze Barbarei der gesehrten Dichtungen des Witteld kannnt die ganze Barbarei der gesehrten Dichtungen des Witteld afters, die heute kein Versch mehr genießen aus verzegen waren Artikate, die ganze Barbarei der gestehrten Dichtungen des Witteld afters, die heute kein Versch mehr gestehrten Dichtungen der Arabische, Kabban ist Gesten geschulche, Arabische, Kabban ist Gesten der Gesten von Verbeutungsstalsen ausrechzuschen, der alle gartische Werten, nach dem man die Texte erstätzte. Auch Dante pflegte seine Vindren mit die met besche der dichte geschieben dabe: die allegorische die mozalische und die magogische, die Mozalische die Mozalische die Mozalische der dichte geschieben dabe ist den Hocken die Gestund der Schalassische der Schalassische der Schalassische der Geschirt und der doch das Gestild sie den photolische Mozalische der Geschirt und der der der das eine wilde, geschmachte Geschumestere geschandbate merde als bei den Hocken die Gestund der Schumestere geschandbate merde als bei den Hocken die Gestund der Geschirt und der der doch das Gestild sie der eine Sticken der Schumestere geschandbaten geschan der Geschumestere geschandbaten g

weite werden latinisiert, das heißt mit dem Sinn für Ewigtett erfüllt und gesättigt, so daß das antike mit dem gegenwärtigen und künftigen Rom, das zeitliche mit dem ewigen Leben zusammenklingen, die Liebe zu Beatrice mit der Liebe zu Gott, die Berehrung für Virgil mit dem Berlangen nach ewiger Gerechtigkeit, die Erinnerung an Cato mit dem Streben nach stillicher Freiheit, der Aufbild zum heiligen Bernhard mit der Andacht vor dem göttlichen Geheinnis.

Sinter jeder Terzine, hinter jedem Sate der "Göttlichen des Komödie" fühlt man dieses zeitlose, universale Latein. Es ist, als Abugärlatein, die sprachgeschichtliche Wiege; es ist, als Echriftstein, als aurea latinitas des augusteischen Zeitalters, de ein stilistliches Vordit, und es ist als Atchen- und Schulsatein des Wittelaters die strenge, wenn auch zuweisen pedantische, do do doch großberzige, ins Tiese und Weite schauende Erziederin von Dantes italienischem Sprachgeschie. So konnt es, daß uns das Italienische der "Göttlichen Komödie" bald als schlichte, unwüchsige Volkssprache annutet, dald als schlicht gerundeter Kunstdan, dald als schulmäßig bearbeiteter, gegächteter, gesichteter, gebämmerter, abstracter, etgenwiliger und das schlichter, schlicht schullenhafter, sondern solgerichtig erzwungener gestiger in schricht universeihar ist. Unserer Sprache sehlt die alsseitige, natürliche und geschächtliche Verwandsschaft und Fühlung mit dem Latein.

Man sollte bennach benken, daß es den Franzolen und die Spaniern besser glücken müsse, die Divina Commedia in ihren die Spaniern besser glücken müsse, die Divina Commedia in ihren die Sprachen, die doch ebenfalls lateinische Tochtersprachen sind, die Sprachen, die dehenfalls lateinische Tochtersprachen sind, die sieherigen Weerser set sehnigsversiche Dies ist nun aber, sowiel die die bisherigen Weerser set sehnigsversichen. Dies ist nunden, wie uns deucht, dem et großen Jtaliener nicht besser Vall. Ja, die spanischen und her Gesichte stehen, als die beutschen. Vielleicht hängt dies damitt ser stillen, die der Kennisser aber das Franzos dem siesen Gesichten der Kennissane und dem Gesiche des Mittelatern der Kennissane und der Kennissane der Kennissane der Kranzos dem Gesiche Sprache Luthers, Goethes und heefer entfremdet wurden, nals die Sprache Luthers, Goethes und heefer und det wurden, die des anderes ist als gesistige Verdrückerung. Jene bekommt er was anderes ist als gesistige Verdrückerung. Jene bekommt er man in die Wiege gelegt, während man um diese mit allen Kräften der Seele und des Gesistes werben und ringen muß. Ohne ernsten der Deutscher, Franzole oder Italiener sein, der gesistigen wir, daß bei dieser Friedlichen Eroberung auch fünftighin die Deutschen in der vordersten Linden fünftighin die

sich guelsiche Gestaltung der politischen Dinge ungehennt zum Abstellung und unter leidenschaftlichen Parteistämpsen der Entkeich auch in Florenz, und hier in radisclerer Form als anderswo, die Demokratte des guelkismo popolare. Und gerade in den Jahren, das sich die Diemokratte des guelkismo popolare. Und gerade in den Vadrenschaft vollzog, hatte die Kerolution des Giand della Besla die Gürersche Drdmung der Stadt in die Form der vollädigen und bewußtesten Demokratie gezwungen. Die von Giand della Besla aufgerichtete Verfassung, die "Ordnungen der Gerechtigseit", die mann nicht mit Unrecht die Magna Charta der italienissischen Demokratie genannt hat, gab alse Macht in Stadt in die Händischen Borrechtig eisesten arbeitenden Volkes. Alle ständischen Vorrechte der einstigen ghibellinischen Ordnung waren beseitigt; der Vokelschen größen, wollte er sich einen seiten Kelt politissischer Festung wahren, sich der Ordnung waren beseitigt; der Aber Gestung wahren, sich der Ordnung der Junite einzustigen. Das staatsdürgerliche Kest des Eingelmen kristallssierte sich in der Helpst sing alse weiterungsgewalt; Parlamente und Behörden erstielten von der Existenz und Kichtung. Die vollendete Unmittelbarkeit der Helpst sing alse politischen Interespensionen der Kontrollorgane der Verwaltung durchträntten der Vorganismus des Volksensteil der Verwaltung durchträntten den Dieser kießel der Geseichen Körder und dusch die her Volkselen Gileder des gestellschaftensichen Kontrollorgane der Vorganismus des Volksensichen der Vorganismus des Volksensichen der Vorganismus des Volksensichen der Vorganismus des Volksensichen der kießen des Geseichnensteil der Kock der Kock der der Vorganismus des Volksensichen der Vorganismus des Volksensichen der Seenwaltung der Kock der Sein der Vorganismus des Volksensichen der Vorganismus des Volksensichen der der Kock der der Vorganismus des Volksensichen der Vorganismus des Volksensichen der Vorganismus des Volksensichen der Geseichnenschaften der Kock der Vorganismus der Volksensichen der Vorganismu

tritt lägen in ber Jugend, als noch flarte finntige und politische Aebenschaften von der Vita de Aebenschaften von der Vita de Aebenschaften von der Vita de Aebenschaften von der Auften der Vita de Aebenschaften von der Auften der Vita de ge Weltkalsertum, das Recht und Ordnung schassen und einen baradieslichen Justand ewigen Wästerfredens herbestühren auf ollte. Dabei dachte er teineswegs daran, das Kalsertum gegen das Papittum auszuspielen, sondern beide Mächte sollten in idealer Einetacht das Gottesreich aus Erden aufrichten und istern. Allerdings von der Erhebung des Papittums über das Kalsertum will er nichts wissen. Er schat die turialen Theorien gron der Überordnung des Papittums über das Kalsertum, wie son der Anserdenung des Papittums über das Kalsertum, wie sie in der Bulle Unam Sanctam nicht lange vorher mit wie sie in der Bulle Unam Sanctam nicht lange vorher mit besonderer Schärse präzisert worden waren, ausdricklich ab im verurteilte auch die angebliche Konstantinische Schentung, die der Kalser dem Papit die Herber das Abenden sie der Kalser dem Papit die Herber das Abenden in Widerspruch. Insolaedsselsen rief die Monarchia auf turialer Sette Gegenschilten bervor und wurde 1552 sogar auf den Index der verbotenen Bücher

出

0

auten seine Aasseribee war noch ganz mittelasterlich; dagegen muten seine Assertes sehr modern an. Dante hatte nicht umsonst des Staates bereits sehr modern an. Dante hatte nicht umsonst in mitten des hereits sehr modern an. Dante hatte nicht umsonst in mitten des hereits sehr eines Gemeinwesens gestanden, war deine Praktschardt als den ersten modernen Staat bezeichnet. Geine praktschardt als den ersten modernen Staat bezeichnet in Geine den schack der in die den Gade und der Schärfe seines Berstandes halsen schae ein Diener der Stäcke, sondern ehr krücklichen Lehre ein Diener der Kiche, sondern ehr krücklichen Nehre ein Diener der Kiche, sondern ehr krücklichen Kichen Dante war nach Kraus einer der ersten, der den Begriff des Mittels um an schauungen. Das gitt besonders für seine Borstischen Undagen ihrer von der sond baut sich ganz auf den Boraussehungen über gratur und West. Die Archtettur des Kosmos in der sticken mässchaftlichen Westellungen der Sticken wirden der sich beit Diener Geten mittelasterlichen Winder Stille sond beit ganz auf den Boraussehungen des ptolemässichen wirden der sich mit ser der Gebe. Seine mittelasterlich-biologischen ein Wittelpuntt; um sie rotieren die neun Sphären mit den Sternen; die Solle siegt under des Verhältnis von Leit und Seele und des Purgatorio, er wo er sich über das Verhältnis von Leit und Seele und die Averschaften der Steine mittelasterlichen der Geben ausselpricht.

einer Zeit angeeignet hatte, so stamt vissenstätet einer Zeit angeeignet hatte, so stamt er auch auf dem Gebiete ber Gester Statt angeeignet hatte, so stamt und auf dem Gebiete ber Gester Statt einen Mann. Als gelehter Sprachtossen forscher titt er uns in seiner Schrist über die Volksprache ent gegen. Im den der eine Schrist über einzige Verluch, die Entwicklungsgeschichte einer lebendigen der eine Sewunderung: duch der pharmenen Philosogie überdigen Gerache au geben. Auch der Philosogie überdigen auf allen Gebieten der atten, der eintwicklungsgeschichte einer lebendigen der gesten der atten, der mitcher Nach der zeitgensstlichen Gebieten der atten, der mitcher Archisteren und der der gestende und Eche, Altechen und Professen Angelchichte nur ein einziges großes Schösebiet, aus dem er seine Bestinde in den der macht. Freisich ist ein Urkeil sehr luchettin gestend und statt der mochen Artitt vielsach nucht stamt das Schweiter und der der micht vergeschicht, des Schösebiet, aus dem er seine Bestinde ein von den strässische Archen und keiner Zeit abhängig; es dass eine kieden Artitt vielsach nucht stamt behängig; es dass erhellt aus gabtreichen Artitt vielsach nucht stamt behängig; es dass erhellt aus zahlreichen Sticklen der Vita nuova, des Conwidt vergeschen, das Dante als Dichten der Vita nuova, des Conwidt vergeschen, das Schweitsche Sticklen der Vita nuova, des Conwidt vergeschen die Gesten der Vita nuova, des Conwidt vergeschen die Gesten und hie heitschieden Sticklen der Philosofie, der bei den Zeitgenwichen Austrichten des Ertreutlichen Partien der gesten Eristen gerade der inch erzeiten gerade der inch der Gebieten der Schweitsche Sticklen der Schweitsche Sticklen der Philosofie, der Philosofie, der Philosofie, der Schweitsche Schweit

a

4

anifortatifge Edobaerfollung. Babbenb ble Gübellinen bas Beb hatmen multiger, threate be Güeller in Beschichtung mit bem 18646. Ele fligten flig in the neue Guthefun in ben schollen die bes Denchettler. Des Johle Guthefun multigen fligten in ber band ollen Gleg ber Denchettler. Des Johle Guthefun in be Günbe ber Ber Beriefer ber bedeuen Jährlich in Denen flig bie birgeritige Geselflight segmiliert batte. But Denen flig bie birgeritige Geselflight segmiliert batte. But Denen flig bie birgeritige Geselflight segmiliert batte. But Geselflight segmiliert betre But Geselflight segm

jur inneren Politit der Stadt und zu den entscheiden parteis hat politischen Fragen seinst Zeit läht sich nur unmitteldar ertennen. hat Er dat stagen sewisse demagogsiche und liberale Uber Peleter Zerfalfung ausgesprochen, aber seine ganze volitische Extigteit bat sich doch im Rahmen der "Ordnungen Beder Gerechtigteit" vollzogen, ohne daß er diese trgendwie prinzipielt oder fattisch bestrutten hätte. Er hat unter der Geltung ver dieser Serfalfung seine Amter im Dienst der Saterstadt ausschiefen und er hat aus geribt und er hat aus geribt und er hat mis ihr heraus mit allen Witteln, die ihm der hat spretipolitit zur Verfügung stellte, den ihm zerfügung seine kinner bei vollendete Unabhängigtet der Rommune und ihrer Stadtsform von seder Diener Ausgerhald der Politigen Recht schwingen was stagtstum und sehr das gegen das stagtschalb der Politigen mit aus der Etimmung der demogratisch die Frankein siehe Vermittlichen Plenkein siehen der hier gegen das stagtstum und eine gegen das stagtschen ganze politische Zätigkeit die dient gewährleistet der Schwinzung der demogratischen Stadtschen und der kreiben den beine Annern. Die Verdannung, die ihn traf, traff dem Guelfen, der die Demogratische Gegen fremde von gatt dem Guelfen, der die Demogratische gegen fremde von gegen der dem Guelfen, der demogratische gegen fremde von gatt dem Guelfen, der demogratische gegen fremde von statts dem Guelfen, der die Demogratische gegen fremde von statts dem Guelfen, der demogratische gegen fremde von deutsche den

Greifich iff Dantes inniges Berbältnis zur Demokratie des Guefferntungs und nur gelchichtlich begründet; es entsprach in feltsamer harmonie mit der geschichtlichen Zustänfichteit zur gelech einer innersten Forderung seines Welens. Die guelische in demokratie war übn ebenjolete Idee des Bürkflichteit. Der Gemokratie war übn ebenjolete Idee Bürkflichteit. Der Gemekratie war übn ebenjolete Idee Bürkflichteit aus Gemeinschet, der Menigen als Bürkflichteit einer personnen und zu begreifen, zu fordern und zu geschalten. Er erlebt in der letten und zu begreifen, zu fordern und zu geschalten. Er erlebt in der letten Utzern leines Welkflicht als Gemeinschicht, der Wentgeleit der Berenbige Material der Zweb der Gemeinschicht der Geberhige Wielen der Spiege, der Geschlichten der Erben zu der Verbenning der Erben geschicht der Scheidigen der Gereich in feinem eigenften Erleben zuschen der üben der Erbenning der ind mur Erbe film feinem eigenften Erleben zuschnichten Des er nicht nur Erbe, soner Den gegen processen zu den scheidigen und Gemeinschichten Beien gereich den Geneinschaft der in der Erbenning der in der der Erbenning der in der der Schlichten der Erbenning der in der der Erbenning der in der Erbenning der in der der Erbenning der in der Erbenning der Erbenning der in der Erben Erbenning der Erbenning und der Erbenning der Erbenning und der Erbenning der Erbenning und der Erbenning er Erfektien Erbenning und der Erbenning der Erbenning und der E

Dantes Staat ist der der guestischen Wirklichkeit, und nirsender, bat er, auch in seinen letzten und reissten Forderungen nicht, deren Grenzen überschlichten. Das Staatischeal, nach dem der so vielfältige Romplex seiner Gedanken zielt, ist das der "Ordnungen der Gerechtigseit", der geloderte und elastliche Bau einer Vollsgemeinsche die sie sie vielfchaftlich und kul-

the trucul fulfit genigit mb bie alle gormen ihree politifiden Bert and hithrellen Glieberung frügt. Doß aller politifidet genigt in hithrellen Glieberung frügt. Doß aller politifidet genigiben bei Deuts erundigie, albe bie metkreile Geluffgath ihreeg ag alle bei der Glieberung gagleich mit der Geluffgath ihreeg art beellen Genetingder leben, has von die geluffgath ihreeg art bellen Genetingder leben, has von die große Bachbeit in get einfahrende der Enmidden der Anfragene Erüffgat nach Gliefer auf Berteilen der einfahren ber Erbening ber geligten und der Bemidden der einfahren der Enmidden der Enfangen der Enfangen der Glieberung der Anfragen gelichte Gleich und der Glieberung der Anfragen Bert. Erberung abgesten glit nur der in flig flattere und dem Gliebe Bert Gemeinfahr gegenen glit nur der in flig flattere und dem Glieber gleich glieber Glieberung der Anfragen Bert. Bert in flight gelugigen. Gene Glieber glit der Glieber glieber bereit gegenen der Glieber glieber gleich glieber glieber gleich glieber gleich glieber gleich glieber gleich gleich glieber gleich gliebe

10 11 3 2 11 0 11 D G d 11 11 0 11 018

2

111

Dante Joll im des Stittelaters gur weitgelchichtichen bei Berichildfeit geworden. Geten großes Gebicht ist geledystitig in der Gerichildfeit geworden. Geten großes Gebicht ist geledystitig in de Geberten geligiet im Stittelater geligiet. Bis weit ist Geliggett in der Geberten geligiet weitgelchild und regelecht geligiet der stittelater geligiet. Bis weit ist Geligget in der Geberten geligiet weit spielt im Stittelater geligiet. Besteht in der Geberten geligiet weit spielt geligiet geligiet weit spielt geligiet. Besteht des Besteht geligiet geligi

en diesem Dichterwerke naht, so ziemlich auf jeder Seite der gütteit wegen seiner Gelegenheit, Anstoh zu nehmen und den Dichter
eit wegen seiner Besaugenheit in katholischen Vorurteilen und
h- Irrtimern zu tadeln oder zu beslagen. Run aber ist das Merkwürdige, daß gerade dei den Protestantien das Wert Dantes
in höchstem Unsehen seht und daß die reichste Förederung seines
gerständvisses vielsach sogar aus protestantischen Pfarthandern
ihm erwachsen ist. Die Erstärung dasin liegt in dem Unstand,
eit daß vor der großen Gesantanschauung und der tiesen Ledenseit in inigseit der Neligion Dantes die einzelnen dogmatischen Ansin dem er die tiessen Seinstanschauung und der diesen Dichter
es die Glaubenssorm seiner Kitche zum Gefäß hat dienen Können,
nd in dem er die tiessen Keligion zu bergen und wirsam zu machen
er diese wachren Religion zu bergen und wirsam zu machen
de wußt hat. Wie sein Geist durchweg untwersell gerichtet ist,
die des Bewußtseins ist, universell in sich einen Tätigteit des Bewußtseins ist, universell in sendahr und hat die drei Womente, die in ihr eins sind, das metaphysische,
nus hat die drei Womente, die in ihr eins sind, das metaphysischen
das ethische und das mystische in ihr eins sind, das metaphysischen
das ethische und das mystische in ihr eins sind, das metaphysischen
das ethische und das mystische in ihr eins sind, das metaphysischen
das ethische und das mystische in ihr eins sind, das metaphysischen

he kright pecungearchettet.

Das Jeitafter, besten Jaiammenbruch wir gerade jest itt erself hehre, was allem Metapossider deen in der gerade jest it erself hehre, was allem Metapossider. Generalt und luchte Enderheit und Wirtischeit allem in dem Bereisge der stemide wir der des Gewässe und beite auf des Gewässe und beite auf des Gewässe einer übernastischen des genüssen der beiter bestelften und ereitig, das individuales Gesten, das des indigente Gesten, das des einer übernastischen und generalt und gesenden des Gewässe auf des Gewässe einer übernastischen eines wiesen die einer weiten der des Gewässe einer übernastischen des des in des eines Gewässe einer übernastischen des des eines des eines des eines und des geschoen, das geschoen, de gewässe des einer Anfaltes des eines und des geschoen, de gewässen der Anfalte des eines eines Wirgene der in der Anfalte der Gesten und gewässe der des eines Schriftligen des Geschussen, de gewässen des eines Anfaltes der der in der Anfaltes des geschoen, de gewässen der der in der Abentraligen des Gesten unt der ermog, desen ein Beaufplier des Gesten unt den ermog, des eines Gesten in der Anfalte des geschoen, de gewässen der der in der Abentraligen des Gesten unt den ermog, des gewässen des eines Gesten in der Anfalte der der der der der der der Anfalte der Abentraligen des Gesten unt etenentarer in Anfalten der anfalt, des Artersele und des Gesten unt etenentarer der Auch wieder auflete, des Artersele und des Bertindunis in der Sandbaden leiben, sich in der Beit der und des den Gödere der gegen der Steigion au Genen, de geschieden der der genze Geben der genüssen der Anfalten Besten der der Gesten der erfligten Besten der der Gesch der geschieden der Gesch der geschieden der Sandbaden der Gesch der

manfre 11 Buim m Rad einem Bortrag. at # to # # D fei # س

35 11 E a

D 1 10

III

mann Villant in seiner Florentiner Geschichte zum Jahre ber Kaufnist gestorben und in hohen Ehren begraben Omte aus Florenz,
56 Jahre alt, einstmals verbannt als Mitglied der Partei der
Weißen, ohne sonstige Schuld. Er begad sich nach Bosogna, harrs und an andere Orte zum Stlorenz, und dewohl er Vaie war, wurde er bewandert in seder Wissenhaft. Dabei war er ein bedeutender Dichter, Denter und Schriftsteller, in der Volkstessein der dichter er schöner als irgend einer vor ihm. "Diese war er Morte des Dichters sonst einer das einer den Stissen der den der Volkstes er schöner als irgend einer und einem Wissen und von vornehm-verachtungsvoller Jurückhaltung und als großer Abstlooph wenig aufgelegt, mit weniger Gebildeten zu reden. Mort minsche die Beites Wertes als Bürger schinal zu segenden, seines Wissens und seiner Wissens den Stürger schinal zu segen, denn schre gereichen." Die der Stürger schinal zu segen, denn schre gereichen."

So Donies Landsmann um June auf judy volge Verley in Sitten heute hingiligen, delt er nicht mur seiner Nation, ja der ganzen Nendickelland. Die deisten und seiner Nation, ja der ganzen Nendickelland bil omeen der geworden. So wird dem de eine Belefendt, deister aller zeiten. Seine Neute war einer der golgen und Gericken lein die einer Aufturweit gespreit. Auch wir Deutsche des Schäfters in der ganzen Aufturweit gespreit. Den Geneingut aller Neuten des Schäfters in der ganzen Aufturweit gespreit. Den Geneingut aller Neuten des Schäfters in der ganzen Aufturweit gespreit. Den Geneingut aller Neuten des Schäfters der Geneingut aller Neuten der Geneinster und seiner Genein Genein der Gene

Konrad Ferdinand Meyer hat einmal von Luther gelagt: ic Sein Geift war zweier Zetten Schlachtgebiet. Dieser Ausspruch Letisst auch auf Dante zu: sein Leben fällt in sene Zeit, die zwar woch ganz erfüllt und beherrscht war von mittelasterlichen Ideen und Anschauungen, in der sich aber bereits das Morgenrot des neuen individualistischen Zeitalters der Renatssanzeit des Mittelasters; ja, sein Wert ist wielleicht die großartigse zu Mittelasters; ja, sein Wert ist wielleicht die großartigse zu dannenfassung alles dessen, was das Mittelaster gedacht, ge- dannenfassung alles dessen, was das Mittelaster gedacht, geeiten Schlachtgebier. Die gwar is sein Beben fällt in jene Zeit, die zwar is errscht war von mittelasterlichen Ideen er sich aber bereits das Morgenrot des Zeitalters der Renasssance antlindigte. Zeitalters der Renasssance antlindigte. ganz in der Borstellungswelt des ist vielleicht die großartigste Zu-was das Mittelatter gedacht, ge-auf der anderen Seite aber komunt Stellen ber neue Geiff ber

Das Mittekakter war die Zeit der strchlichen Einheitskultur.
Das ganze Leben wurde von religiösen Joeen beherrschif; der Geist war vornehmlich auf das Jenseits gerichtet. Die Veret dindung zwischen dieser und jener Welt wurde durch die Kirche der hergestellt, die große Heilsanstalt, das Reich Gottes auf Erden, die Hicken des reinen Glaubens und Leiterin des Menschen. er Der Staat galt nach der strchlichen Auffalsung der Zeit als ekwas Minderwertiges. Kunst und Wissenschaft waren nicht er um ihrer selbst willen da, sondern nur wegen ihrer Zwecker werden zur Kirche. Die ganze Geistesrichtung des Wittelser das war assetisch — man wandte sich vom realen Leben ab — und kontenpolatio — man vertieste sich in die geofsenbarten Seilswahrheiten.

Die Diesseitsabgewandtheit war jedoch niemals eine vollsteindige. Die Unnatur des gangen tichtich-asteilichen Spsiems en stied überal auf den Wöderstand der reclen Verhätusse. Die Unnatur des gangen tichtich-asteilichen Spsiems en steht die und den Wöderstand der reclen Verhätusse. Die Welftult und der kristste Geist brachen sich innmer aufs neue im engen Jusammendang mit dem wirschaftlichen und politisen in einen Aufblichen der Städte. In der Aufblichen der Städte. In der kadischen und politisen sie ber steilenischen Seigdere Vollschen Entwicklung hat er Fleigenden Wohlschenheit einen gewaltigen Ausschung und der Fleigenden Wohlschenheit einen Ausgen Ausgen der Seichstwerwaltung im Innern ging der Kamps gegen die seichstwerwaltung des hohenstalisten Aufschung der Kamps gegen die ubergeordniete Gewalt des deutschlichen Kaisertums parallel. ein Rach dem Untergang des hohenstalisten Ferlichaft sehlte in Inselien Gendeltige Vanlichen Saufer und dem Jusammendrung der Saufte geneinsaten und Fürstenlimer, die in uicht endemwollenden Kriegen um Vacht und Knarchie fleien grauenhaften Inselien onn und Anarchie stehen grauenhaften Inselien der keine den den der kriegen und Anarchie flurzten, auf. Se herrschte ein kollum onntum onntus omwes.

111 D

11

38

0

polifonnuen zu werden? Die Liebe zu einem vollfonnnenen Welen der Arobadors also recht, zu dehaupten, daß eine so also gefaßte Liebe ein Petinzip der Tagend ein. Ze höher das Zoeal ein des Liebe zur Petinzip der Tagend ein. Ze höher das Zoeal ein des Liebe zur herrunden die eines Parinzip der Lagend eine Zoehen Go ih das dier eblen Eigenfagiten. Go tomte Mikaval sigen, "Alles, der Eigenfagiten. Go tomte Mikaval sigen in "Alles, der eblen Eigenfagiten. Go tomte Mikaval sigen in der eblen Eigenfagiten. Go tomte dem in der Ereten, zu den der Eigenfagiten Liede und der Forden im der Ereten für der der der Bolge auf der Fordenung der erleiten für den der Bolgen Eigen und der Forden in der Ephischen Liede und der Fordenung der erleiten für den der Politinschener. Go fonnte dem in der Ephischen bei der provenzalischen Lutz Bilibelm von Montanhagal behaupten: Higher politischen Liede und der Kriebe ih der Keulighen Lauft. In den Befleben, der Miktibute der Fülligen von Montanhagal behaupten: Higher der Miktibute der Fülligen und beginnen, sie mie einem Wafe tander Pleiber in der Ferberrischung ihrer Zame und beginnen, sie mie einem Wafe tanderfreifen, debeinen fich der Erebadors in Riegendem Maße ein Miktibute der Fülligen und beginnen, sie mie einem Wafer machtrischen Glottenschein zu umgeben. Dies geleibt nament Zamben der Dirtentung ihrer der Betinften der Betinften ungebrochenen Zeifalter der Wihlit. Bei die en Pflichen in der Geleibt zur Golfern den Berinften der Bungt mehre geleß zur Golfern den Erekangen und Aban mender Berinften der Bilder der entstelle der Beinften geleß zur Golfern den Steine der entstelle der Bilder der ein Berinften den Bande sie der Eiche zur Fran und er Erekangen und Stein und Beite gelen mit den Witten und Lauferber der Bedenfte nehm Geleb zur Fran und der Ben und Geleb zur Fran und der Erekangen der Eiche der

Nehmt zum Pfande hin mein Leben, Schöne Frau der Enade bar, Wenn Jhr nur mich laßt, fürwahr, Hin, durch Euch, zum Himmel streben.

Wat also das "durch die Dame zum Himmel streben" ein den späten Probenzalen nicht fremder Gedante, so war er wohl auch sur der Gedante, so war er wohl ein Gedbaute, so war er wohl ein Gedbaute, so war er wohl ein Gesturben ist, der Simmel stee den Beatriee den Beging der Bame, der Hadonna e dissata in sommo cielo (Donne eh'avete ..., Vite stremmatischen Kanzone Guido Guinicellis ("Al cor gentil ripara sempre amore"), der Gedante der Schuttkät von Lieben und edseut zerzen, der dam von Dante mehrmals ausgenommen her wurde (vol. das Sonett der Vita Nova XX. "Amore e'l cor gentil son una cosa" und die Etelle der Francesca-Episobe der Amor eh'al cor gentil ratto s'apprende" lut, V 100) sindet pet ganfranc Cigala").

Co wird man faum ein Moliv oder einen Gedansten der Danteschen Lyrif aufzeigen können, der nicht in irgendeiner Bromteschen Lyrif aufzeigen können, der nicht in irgendeiner Korm Ichon bei den Provenzalen erstinngen wäre, wie dem Dante namentlich auch in formeller Hinspiel den Arobadors in die Schule gegangen ist. Besonders hatte es ihm ia dere rienige Arobador angetan, der die denhale Stinlicht und die Kinslielei mer Form am weitesten ausgebildet hatte: Arnant Daniel, der begnügt sich nicht nur damit, dessen Gextine nachzuahnen, sondern er will den Meister überkrumpsen mit seiner Dappelsextine, "Amor tu veci den oder questa doma". Der formale von zeitstel sich seiget sich se bengenannten pozeigt sich se besongenannten pozeigt sich se bengenannten von zeigt sich se bengenannten von

Man hat wohl mit Recht darauf hingewiesen, daß auch die de äüßere Farin der Vita Nova, die Einordnung der Lyntl in einen biographischen, sommentierenden Prosatext, Dante durch die Erobadorhandschriften des 13. Zahrhunderts nahegelegt wurde, wo die einzelnen Lieder durch die Biographen und Kopisten Sebenfalls mit einem folden biographischen und Kopisten geleit, mit sogenannten "razos", versehen waren. Daß aber al Dante seine Kenntnis der Trobadorpoelie aus solchen Handen mit seine hat, ist wohl kaum zu bezweiseln.

3. Ngt. R. Bohler, Die philosophischen Grundlagen des subsen, neuen Stilfs, S. 39. 4) Der Himmeis auf diese belben Stellten steht bei Wechhler, a. a. D. 3-29.

Plum foll ober freilig night behauptet werben, baß Dante 150 be Worten und Gebarten leiner Zugtif, bar ighon tei ben Proventen 150 be Worten und Gebarten leiner Sprüft, bar ighon tei ben Proventen 151, ben Worten und Scheinlichen June 200 ben Worten 151, ben Worten 151, ben Worten 151, ben Julian ber jedichen Schlieben 200 ben Worten 151, ben Julian 151, ben Julia

the first batten.

Bei ihrem spannen Erklichtung baid ebenfalls im Konver herb batten.

Bei ihrem spannen Erklichtung baid ebenfalls im Konver band, daß die neue Eitkrichtung baid ebenfalls im Konver verlichen Erhögergen zu sein. Die Viel Nova schließt,

ver eine mir eine vonloerbare Bisson: "Rach diesen Gonett

erschien mir eine vonloerbare Bisson: "Rach die Englesen

el, das dem Vorlage brachten, nicht mehr von dieser Eeligen

el, das dem Vorlager von ihr handeln fönnte. Und um

das gelangen, stild würdiger von ihr handeln fönnte. Und um

das gelangen, stild von eine Schen die Dinge Leben

hat hangen, das noch nie von einer Eterblichen gelungen

vord." Auch der Winneslang dennig für der Schen eine erhöbenen morenlichen noch einige Sahre dauert, hoffe ich,

von über einer erhöbenen morenlichen Wertes verliefte er sich in das

einer erhöbenen morenlichen Wertes verliefte er sich in das

einer erhöbenen morenlichen Wertes verliefte er sich in das

einer erhöbenen morenlichen Wertes verliefte er sich in das

einer erhöbenen morenlichen Wertes verliefte er sich in das

einer erhöbenen morenlichen Wertes verliefte er sich in das

einer Erhöhum der Idhischen Autoren und der Siegli, dem er sich

mit den Worten anvertraut:

"Vagliami il lungo stuch o il grande amore

"Nagliami il lungo stuch o il grande amore

"Nagliami il lunge stuch en volume" (Inf. I 83–84).

Obeseibe Birgt, der nach Africhen erneueren Forschung auch

en der Wiesen er wie der wiese der mittelalterlichen Gependichtung auch

en der Wiesen er wiese der mittelalterlichen Gependichtung auch

en, des Weisen ein der Wiese der mittelalterlichen Eppendichtens.

Dereibe er er wiesen ber wiesen von eueren Forschung auch

en, des er er erhörenen morentraut:

"Nagliami il hunge stuch er er mittelalterlichen Eppendichtens

en der er erhörenen morentraut:

"Nagliam in der Wiesen der

Derseibe Birgst, der nach Kiesigt der neueren Forschung auch als Kate an der Wiege der mittelasterlichen Ependichtung stand, des Wasten: wie des Ridelungen- und Rolandsstedes.

bog der Gebraud, den Zante von ihren madt, baburd ungeförnder in feitern Brecht. Dem für ihn deren fie die Spinmit der grecht in Den der Schauben Altebe fiet, und des
gelante trentitigie Zafein dem enigen Blete in den sind
Enganchen, in dem der Ginde alle Beleifer Gionmit der ift dann auf der et gließe Grante beleifer Gionbensmisjanung olfendar. Die Gelgigte der Belei mid der
Bersinflägung ungen if ein er seigelbild für die Gelgigte der
Gele. Der Bleg von Geit den en Billet und der menfaltigen
gelen auf Seigelbild in der Bege, der jehr menfaltigen
geleit und Belgerben, die der Bust in den der
Gele. Der Bleg von Geit den Auftreit in der
Gele. Der Bleg von Geit den Billet und bereiten in
Goffet und Begerpen, die der Blege in der
Gele. Der Bleg von Gele in Unrethjeft und Berderen
gelt er aus, darum eberg feite Jamte der Egenen
gebt er mis, darum behen feiter Jamte der Egene gele en sie der men der Begenen
gebt er mis geraften in der der Seigelbild in der
Gele mis geraften in der der Seigelbild in der
Gele mis genern in der der geraften Erfahren
geget er mis genern feiter Seine Jamte der Bereit geraften
geget er mis gele gefammen und warmt der Bereit geraften
geget er mis gele gefammen und warmt der Bereit geraften
geget er mis gele gefammen und warmt der Bereit geraften
geget er mis gele gefammen und warmt der Bereit geraften
geget er mis geweis der er der gereit geraften ein gegen gegen genen mehrn, das er mathrichten Bereit geraften gegen genen mehrn, das er mathrichten Bereit geraften gegen genen der geleiten in der gegenfen der gegen genen gegen geg

Schlusse Feines Fausigedichtes: "Wer immer strebend sich be-mildt, den können wir erlösen. Und hat an ihm die Kiebe gar von oben teligenommen, begegnet ihm die selge Schar mit herz-lichem Willfommen."

a m

T

g 33 1)

Die Stebe, bas ilt die Grundkrüft, die des Welfall, Gome und die Gefliene bewogt, ile ist Gott selbt und die Gefliene der die ist Gott selbt und die Gefliene bewogt, ile ist Gott selbt und die Gefliene der Gefliere die Gefliene geerlighter diese. Die alle Unterfolebungen des gelegne Geoffenungsteine geleige Zeufgleich der ausgen Gereicht der aus in einer Beitinmucht der von die Forentität unt einer wesenlichen und deligen Weereinstimmung und Gott und einer wesenlichen und deligen Weereinstimmung und Gott und einer wesenlichen und deligen Weereinstimmung und Gott und einer wesenliche werden der Stellen der Stellen der Sparabilder der erste und Erleb Gebonte der Stellen der Sparabilder der erste und erste Gebonte der Stellen der Stellen und Gebidte Dantes aufändigt um in der Welfaum iberdauth. Aus der erste um der Werden und Geflied der erste um der Wenden wer der Stellen und Geflied der erste um der Werden und Geflied der erste um der Werden und Geflied der schaften der Gebonte der Stellen in ber werde der Werter zu gegen der Geflied der Schaften der Gebonte der Werde Stellen in der Werden und Geflied der Schaften der Gebonte der Werter der Werter geligt die Gebonte der Werter der Werter geligt der Schaften der Werter der We

Danie hat die Religion als das wahre Zentrum und Prinzip er des geiftigen Lebens in sich getragen und gelebt; darum fann er sie in seinem Gedichte nach ihrer unendlichen zerrlichteit er schildbern. Wenn sein sehr de desicht unsterdlich bleibt, so sierrlichteit in seine dese dien der des eigentlichen kern aller Bürden Gelichte werden sollen den den desemben schildber und desember sichen Gelichte werden sollenge von danschaus und degescherten Alugen angeschaut werden, solange — und das heißt für ewige zeiten – teine Wachtheit gefunden werden wird, die des Menschen Geift höher emporführt als das Wort: "Golf ist Leebe, m und wer in der Leebe bleibet, der bleibet in Golf und Golf mit spin."

Run ff. 3 n r Berhältnis 200 Dante Karl Grunsty /

Bon einem Dichter, der auf die spätere Entwicklung der Runst einen nachholtigen Einfluß ausgesibt hat, läßt sich von vorne Berein annehmen, daß ihm echtes Rünstlertium eigen gewesen zeine mille. Man hat zwar aus dem, was zeitlich auf Dante dichte, manches als innere Folge seiner Berson voer seinem Ges dichte, zugeschrieben, was auch ohne ihn gefommen wäre. Doch Dichte zugeschrieben, was auch ohne ihn gefommen wäre. Doch Die Fortwirtung, mag man ihre Grenzen enger oder weiter Bieben, bleibt erstaunstich vielsteltig; man darf sich nur gegen- Manchen, bleibt erstaunstich vielsteltig; man darf sich nur gegen- Maching halten, welche Künstler von Dantes Sauptwert zu Dare ein stellungen angeregt worden sind. Dwom soll aber in diesem ist Beistner Museum oder die Berichte über sie (z. B. Athensisch der

nit Weltfälische Zeitung Nr. 558, Deutsche Zeitung Nr. 309).

ne Biesmebr möchten wir in turzen Jügen Dantes persönliches ein Berbältnis zur Kamit au zeigen versinden. Es eutspricht, was bie allgemeine Wertschlichzung betrifft, den Gedonten der mittelse altersichen Philosophen. Damit soll micht gesagt sein, daß, was Dante vorderingt, sängst siderthoft oder überwunden sei. Das Betwort "scholastisch" oder "mittelastersich" hat besonders im Munde derer, die sich nie mit den Quellen selber besäßt haben, einen uneden, salt sächen Raug angenommen. Besser ist es, auch sie vergangene Zeiten gescheite Rähfe mizunehmen, des denkers wenn sie aus Deutschlich selben Elammen; so ist der gedonkers wenn sie aus Deutschlich der Ahomas von Aguin vor-

arbeitete) Träger einer ibealistichen Ausstallung, wie wir sie etwa, in anderer Begründung, um 1800 in der deutschen Philosophie wiedersinden. Also im Anstalluß an diese Deutswelse sicher Dante Natur und Kunst auf Gott zurück. Wenn die Natur in ihrer eindrucksvollen, überwältigenden Schönheit auf die Külle und Güte göttlichen Geistes hinweist, so stammt auch die Kunst, die dem Sichtdaren zugewandt ist, vom Unsächbaren, bei Kunst, die gesante Schöpfung ruht. Eine Stelle im Insternation (11, 97) beist (nach Otto Haless neuer Abersehung, dei Alessander Duncker, Weimax):

3

m

0

Philosophie vermertt .. es flössen der Natur Gesche Aus Gottes Geist und Kunst. Und Du wirst sehen, Wenn Du in Deiner Physita dahin Nadssucht, ohne viel Eeiten durchzugehen, Daß eure Kunst, wie eine Schülerin Dem Meister, jener solgt soviel sie kann, So daß sie gleichsam Gottes Enkelin!

Beim Entschung, die dem Auflüerers unterscheitet Danie treier lei; die Gingebung, die dem Auflüer volgwecht, das Bertzegel deben er sich bedem ihre Ardnung, ihre Gelege, Tonte roden und Aunst haden ihre Ardnung, ihre Gelege, Tonte roden ihre Ausstellichen Weistschung. Ratur und Aunst haden ihre Ardnung, ihre Gelege, Tonte roden ihre von "Jigel der Aunst aus der ihre Gelege, Tonte roden ihre Seilett auf der Kunst aus der Kunst. Das lickendes Gelege ihre den her des eiselt ein mit der Andru, wie ist aus Erchfert gesen die stimmer der Gelege frahe her von der Kunst und der Kunst eine Weistschung der Kunst und der Kunst der Geriffer gesen der inn der Kunst und der Gelege, Tonte eine Kunst und der Gelege inn der Kunst und der Gelege in der Kunst und der Gelege in der Kunst weiste der Gelegen. Die der Kunst inn des Kunst wei ist einen Eintschaft gesen der Gelege der Gelegen. Die der Kunst der Gelegen der Gelegen wei unerdriert. Wei glauben, die Haute hier bericht den ist der Gelegen der Gelegen der Weistschaft gesche der Gelegen der Gelegen der Kunst der Gelegen d

Aus gesammetten Stellen des Gedichtes hat man geschillen, ur daß sich Dante die plassischen Bildwerke des 18. Jahrhunderts mit Liebe angesehen haben mußte. Die Engel und die Waiter mit Liebe angesehen haben mußte. Die Engel und die Waiter seisches, die Personen und Veräxperungen des christlichen Umstreises, die Personen und Veräxperungen des christlichen Umstreises, die Dem Auch manches aus dem Altertum hinzutrat, ihne nahme muß er dichter nicht underkannt gedieben seitrachtet haben, auf denen so vieles aus der Arstillichen Seitsehre abgebildet war. In den Alösern ließ er sich die Miniaturen geden, in den Wisslungen, an den Nähren der Kirchen studierte er wohl die Mossitungen, an der Richten der Kirchen studierte er wohl die Mossitungen, and der Richtung, daß er das Altertum keines Setrachtungen schäftlicher Eiser zuweiten fertig brachte, von jeder wegs, wie es christlicher Eiser zuweiten fertig brachte, von jeder Anteilnahme ausschloß. Wer sich Vergil zum Kührer durch sinseitigkeit zeihen. So wäre es auch gedantenlos, zu verson keinen, welche Antegungen und Antriebe die Kunst als solche dem Trang nach allem Jenseitigen die germanische Aunstlreude und dem Trang nach allem Jenseitigen die germanische Aunstlreude und dem Trang nach allem Jenseitigen die germanische Aunstlreude und dem Trangeschaftlichen Seinen sin ihr das menschliche Leben den Drang nach allem Jenseitigen die germanische Aunstlreude und dem Trangeschaftlichen Seinen sin ihr das menschliche Leben den Drang nach allem Jenseitigen die germanische Aunstlreude

The discussion of the Anglange der italienischen Jichtung sit es geradega von symptomatischer Bedeutung, daß die italienische Buschen prache, soweit wir heurte sehrt, hire erste inmitmäßige Verwendung um das Jahr 1200 in mei Geschären des provengalischen Trobadores Nationaut de Naqueiras gesunden das het italienischen Iteratur. Aus der Vachahmung des provengalischen Nümesengs ist die italienische Kiteratur hervorgenganung des provengalischen Nümesengs ist die italienische Kiteratur hervorgengalischen Nümesengs ist die italienische Kiteratur hervorgengangen und in diehen paesische Keiner der provengalischen Alteratur, wie er in seinen gehoffen Merten gesch Anderexen Trobadors hat er in der Korn und der provengalischen Kiteratur, wie er in seinen geschäften der in der provengalischen Schriften der Angleier der in der Korn und der der Vita Nova und desten dechniede leiner Presenten geschen der Vita Nova und der der Angleier der Korn und der Kriegen Geschiede seiner Presentation der Mindel ist der provengalische Geschiede der "Konnöbie" den Gesch der Franzengalische der "Konnöbie" den Gesch der Angleier der An

2) In dem einen Gedicht in Dialogform, wo der Dichter um die Liebe einer Genuelerin wirdt, antwortet diese schools adweisend in ihrer hetinischen Mundart. In dem anderen, einem fünssprachigen descort, d. i. einem Gedicht mit unvermitteltem Wechsel in Form und Metrum zum Kusdrud des Schmerzes über unerwiderte Liebe, ist eine Strophe ita-

ienisch. Bed. Wechhier, Das Rulturproblem des Minnesangs, Salle 1909.

Um so mehr aber überrascht das unvernittette Hervert der beichterliche Genus kann allein velsen Entsteung noch nicht erklären. Auch das größte Dichtergenie bedarf gewisser lieferter literarischer Eennente, gewisser gewisser der kinnnten Vorstellungskreises, einer bestimmten Gefühlsein kellung, mit einem Wort eines bestimmten poetischen Baumaterials, mit dem es frei schaften kann, soll sich seine Krast incht inschrießen, mit dem es frei schaften kann, soll sich seine Krast inschrießer literarischen Ansternache unterkannte Dichtertrast unserränder Ansternachen. Wie manche unterkannte Dichtertrast unserränder klassen der Ansternachen Ans das unvermittelte Hervor-eisterwerts. Der gewaltigsie eisterwerts, noch nicht icht beutet, daß es sich zum großen Teil um poetische Filtion, um gestellichaftliche Galanterie, um poetische Fulldinnen umb bochgestellte Damen handett. So war von Andere fürstinnen und hochgestellte Damen handett. So war von Andere sie rasch versallen nußte, sobald erst der Tichtung gegeben, in die rasch versallen nußte, sobald erst der stüttus Kutt mit allen geinen Regeln bis ins einzelne ausgebaut war. Für dichten gegeben, die keinen Kegeln bis ins einzelne ausgebaut war. Für dichten gegeben, die keinen Kegeln bis ins einzelne ausgebaut war. Für dichten gegeben, die keinen ker Form, in der der Kunst. Ihre daß sie in dichten daher die Trodadors einerseitis in Künstern der manchmal wielleicht auch wirdlich gestehte Kunst. Ihre daß sie in der Ausberreitis der Kunstern der der manchmal wielleicht auch wirdlich gestehte Dame die Kunstern der Kunstern um der Ausgeben sich sie Echfosiehe und die Ausgüge des gestehten Gegenstandes auszuscht lativen, um die Vorzüge des gestehten Gegenstandes auszuscher der Echfosieheit und die Worzüge des gestehten Gegenstandes auszuscher der Schönsteit und die Weisenschaften. Sie ist nicht mur die est schönste, sondern auch die werselselte auf der ganzen West. Ausgeber der Gaben des Herber auch der Gesenschaften Sozielbe in Schönsteit und der Vorzügen Gaben der Tame den Vorzeisige der Gaben der Lauf der Ausgen Weit. Es ein sehr sich werdelichen werdelichen und gestlichen der Forzeisigen Vorzeisigen Vorzeisigen ber Tame den Vorzeisigen erlangt. Dasselbe in der gestlichen Vorzigen der Weiters (1071—1127), der alteste betannte Trobador, hatte gelungen:

Mie Luft sich neigen muß, Allie Macht gehorchen Meiner Fraue wegen ihrer Freundlichkeit, Megen ihres annutvollen Blicks. Wer von ihr hat höchste Lust Lebet mehr als hundert Jahr.

Ihre Luft fann Kranke heilen, Doch ihr Groll Gesunde toten, Dann den Weisen föricht machen, Auch dem Schönen seine Schönheit rauben Und den Geisten zum Bauern, Bauern aber edel machen.

Abt so bei Wisselm, für den joi noch durchaus die Sinnenen Liedern noch darauf eingestellt ist, den Frauen in manchen
ein Liedern noch darauf eingestellt ist, den Krauen in manchen
fig Hauftsche durch fürzerliche und sinnliche Reize aus, so genügt
in der späteren Trobadordichtung der blohe Anblick der Dame,
um die tiefgehendsten moralischen Wirtungen auf den Beschauer
fe auszuüben. So bei Konz de Capbueld, dei dem der gemeinste
n. Mann, wenn er die Dame sieht, hössich und ihr treu ergeben
nd wird, so bei Raimon de Miradal:

Denn der rohste Mensch im Land, Der sie schauet oder sieht, Muh, sobald er weiterzieht, Artig sein und voll Berstand. (Abertr. von &. Dieg.)

Mer erinnert sich da nicht schon an das Sonett der Vita Nova "Tanto gentils e tanto onesta pare la donna mia" mit der Schiberung der beseisgenden Wirkung von Beatrices Andlick? Andere Züge zu diesem Bilde Beatricens bringt ein Lied Girauts von Bornelh bet, eines etwas früheren Trobadors, den Dante in De vulgari eloquentia als den poeta rectitudinis erwähnt.

Denn Demut hält Die herrliche Gestalt umhüllt Und gibt ihr Ruh' Und rät ihr: Sprecht! Doch: Nicht zu viel! (Boffer a. a. D. 651.)

Ober wenn Bernhard von Bentadorn das beseitigende Gestühl beim Gruhe der Geliebten preist, wer denkt da nicht an die Vita Nova? Oder erinnert uns Petre Bidal in seinem Liede, wo er die Sehnsucht nach dem Heine Provence und der sernen Geliebten ausspricht und von ihr lagt, an senem Tage, wo man an sie die Erinnerung im Herzen trage, könne einem fein Abel etwas anhaben, nicht entsernt an die Berse

"ancor l'ha Dio per maggior grazia dato che non può mal finir chi l'ha parlato" ber Kanzone Donne ch'avete intelletto d'amore?

War die von den Trobadors verherrlichte Dame von so hoher Bolltommenheit, mußten da nicht auch die Anbeter trachten,

Die Tatsache, das die italienische Literatur um Jahrhunderte später als die anderen abendländischen Schwestern begann, furz nach diesem Beginn aber ichon ein unsterdisches Weisterwert wie die "Göttliche Komödie" hervorbrachte, ist seit seher vielsach erörtert und verschieden gedeutet worden. Ten ersten Umstand, den späten Beginn der italienischen Literatur, hat K. Bohler¹) treffend durch die allgemeinen kulturelsen Ber-

the hältnisse Staliens erklärt, "durch die Eespaltenheit des politischen in, Gewissens, die Zerfahrenheit des religiösen Gesühles, die Aberra reigung gegen eine feudale Gesellst, afksordnung, den demoser tratischen Geist in dem liegreiden Bürgertum der Etädde, die en Verwischung der Bildungsunterschiede zwischen Laie und klerister, die Wucht der antiken Aberlieferungen und Erkinneruns gen, die nüchterne und Aufflörung suchen Kertweruns der nüchterne und Kerksensen und Kerkserne und Kerks

1) Die "Göttliche Konnobie", Entwicklungsgeschichte und Erklärung, 1. Band/1. S. 582 ff. Seikelberg 1908.

Friedrich Schurr / Dante und der Minnesang der Trobadors.